

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Eblr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 281.

Halle, Sonnabend den 30. November
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 29. November.

Schon die interessante Geschichte der Volkszählungen läßt im Allgemeinen den hohen Werth derselben für das Staats- und Gemeindeleben, sowie für jeden Einzelnen erkennen.

Bereits die alten Völker empfanden das Bedürfnis, die Grundlagen eines jeden Staates, Land und Leute, näher kennen zu lernen und ließen zur Feststellung der Beschaffenheit und Vertheilung des Grundbesitzes Kataster anlegen, sowie zur Ermittlung der Einwohnerzahl Volkszählungen vornehmen. Da jedoch im Alterthum das einzelne Individuum nichts galt, die Arbeit verachtet war und zum großen Theil von Sklaven verrichtet wurde, so erschienen die Volkszählungen nur als Verwaltungsmaßregeln, die zum Zwecke der Besteuerung und des Kriegedienstes eingerichtet, die Masse des Volks in ihrem Dasein und Schicksal nicht weiter beachteten. Erst als die Menschenwürde in jedem einzelnen Individuum anerkannt wurde, als das sociale Schicksal des Einzelnen, seine physische, geistige, gesellschaftliche und politische Beschaffenheit zur Geltung gebracht und die Freiheit des Bodens, des Erwerbens und der Niederlassung zum Gemeingut erkämpft wurde, nahm die Bevölkerungsstatistik einen höheren und wissenschaftlichen Standpunkt an, der leider noch vielfach verkannt wird.

Eine der ältesten Ackerbau- und Industrie-Aufnahmen geschah im Jahre 2042 vor Christo durch den chinesischen König Yu, wie das von Gaubil übersetzte chinesische Buch „Schu-King“ erzählt. Der Perserkönig Darius ließ 500 v. Chr. einen Kataster von Persien anfertigen; die darauf basirte Grundsteuer ergab 30 Millionen Eubaler. Nach Unterwerfung der Griechen durch denselben Herrscher, rekamirten dieselben wegen der ihnen auferlegten Steuern und gaben dadurch Veranlassung zu einer allgemeinen Katastrirung des Landes und einer Zählung der Leute. Eine staunenswerthe Bevölkerungs-Statistik besaßen die als gute Astronomen und Mathematiker bekannten alten Aegyptier, die bereits Civilstandsregister kannten, wodurch es den Beamten möglich wurde, dem König Sesos alle Knaben zu nennen, die mit seinem Sohne einen Geburtstag hatten. Als Napoleon dasselbe wünschte, gab sein Minister die für unser Jahrhundert beschämende Antwort, er wisse die Kinderzahl nur von 50 Departements und nicht einmal nach Geschlechtern getrennt. Auch die halitischen Erhebungen der Israeliten zeichneten sich durch besondere Genauigkeit aus. Aus den Nachrichten der verschiedenen von ihnen angestellten Zählungen erfährt man, daß das jüdische Volk vor dem Auszug aus Aegypten ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Seelen, darunter 600,000 Männer zählte, deren Zahl am Sinai auf 601,000 gewachsen war. Die Volkszählung des Königs David, die 9 Monate 20 Tage dauerte, ergab ohne die Stämme Levi und Benjamin ein Resultat von 3 757,000 Seelen. Bei Aufstellung der Listen wurde schon auf das Geschlecht, Alter, körperliche Beschaffenheit u. s. w. Rücksicht genommen. Auch die Griechen, besonders die Athener haben ein so reichhaltiges halitisches Material hinterlassen, daß es dem Alterthumsforscher höchst möglich wurde, ein anschauliches Bild ihres gesammten Staatshaushaltes zu entwerfen. Durch gleichzeitige Aufnahme der Vermögensverhältnisse der Bürger wurden die staatsrechtlichen Rechte eines Jeden festgesetzt, da nach der Befassung des Klassensystem eingeführt war. Am unterrichtetsten über die tatsächlichen Zustände ihres Staates waren unter den alten Völkern die Römer. Schon unter König Servius Tullius zählte man eine Bevölkerung von 420,000 Seelen, unter Kaiser Claudius (40 J. n. Chr.) von 34,720,000 und in der späteren Kaiserzeit mindestens 88 Millionen. Eine jener Zählungen fiel bekanntlich in das Jahr der Geburt Jesu und gab die Veranlassung, daß Jesus in Bethlehem geboren wurde. Die Zeiten des Mittelalters waren den halitischen Ermittlungen höchst ungünstig. Erst als die Städte sich zu Macht und Ansehen emporarbeiteten, fanden in Venedig, in den Niederlanden und durch den Bund der Hanse Volkszählungen

statt. In Preußen wurde unter Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1716 zum erstenmal der Stand der Bevölkerung aufgenommen und je näher wir der Gegenwart kommen, desto mehr wächst das Verhältniß für Statistik im Allgemeinen und für die Bedeutung der Volkszählungen im Besondern, wovon noch ein folgender Artikel handeln soll.

Berlin, d. 28. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht, dem Schornsteinfegermeister August Scholz zu Frankenstein die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die achte Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 12 Uhr 18 Minuten von dem Präsidenten eröffnet. Das Haus ist mächtig besetzt, ebenso die Tribüne. Am Ministerlich Niemand. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Wahlprüfungen. Abgeordneter Blanck referirt für die vierte Abtheilung über mehrere Wahlen, welche genehmigt wurden. Für die fünfte Abtheilung berichtet Abg. Hobden. Aus seinem Vortrage findet sich nichts aufzuzeichnen. Abg. v. Kardorf berichtet über die Wahl im Kreise Eignitz-Sagan-Sprottau. Es ist hier der Abg. Dual gewählt. Es werden verschiedene Unregelmäßigkeiten gerügt, welche bei der Wahl vorgekommen, so auch führen einzelne Wahlmänner Beschwerde darüber, daß ihre Wahl ungerichteter Weise für ungültig erklärt worden. Die Abtheilung will die Wahl beanstanden, bis dieser Punkt aufgeklärt ist, und der Regierung über den Fall Mittheilung machen. Bei Eröffnung der Discussion beantragt Abg. v. Binde (Minden) Ungültigkeitserklärung der Wahl, weil durch den Ausfall einiger Wahlmänner die absolute Majorität nicht erreicht sei. An der Debatte theilnehmen sich außer Binde noch Birchom, Kantak u. A. Dieselbe ist keineswegs interessant, zieht sich aber gleichwohl sehr lange hin. Im Verlaufe der Discussion übernimmt der Vicepräsident v. Köller den Vorsitz. Am Ministerlich scheint v. d. Heydt. Das Haus beanstandet die Wahl des Abg. Dual und erklärt einen Beschluß der Wahlmänner-Versammlung für ungültig, welche einen Wahlmann ausschließt. — Präsident v. Forckenbeck übernimmt das Präsidium und ertheilt das Wort dem Finanzminister v. d. Heydt: Ich habe in Folge Aller. Ermächtigung ein Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Kron-dotation. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich die Rente aus dem Kronfideicommiss als ungenügend erwiesen. Die äußeren Bedürfnisse des königl. Hauses sind gestiegen, die Anforderungen an den königl. Haushalt gestiegen. Dazu kommt noch die erhabene Stellung Sr. Majestät im Norddeutschen Bunde. Auch die Anlagen der k. Prinzen, die aus der Rente des Kronfideicommisses befritten werden, sind nicht dieselben geblieben. Es wird demnach eine Erhöhung der Kron-dotation um eine Million beantragt, wozu in dem vorgelegten Etat die Mittel angegeben sind. Zur Motivirung will ich nur noch hinzufügen, daß der Erlös aus den Staats-Domänen, auf welche im Jahr 1820 verzichtet wurde und der damals 2 $\frac{1}{2}$ Millionen betrug, jetzt auf 4 Millionen veranschlagt ist. Der Entwurf ist durch Motive erläutert, ich bin bereit, dieselben zu ergänzen. Indem ich denselben dem hohen Hause übergebe, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß diese Vorlage einen allseitigen Beifall erlangen wird. Der Präsident schlägt vor, die Vorlage einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen, die Abg. Graf Bethusy, Graf v. Eulenburg (Deutsch-Crone) und Graf Renard schlagen Schlussverhandlung im Hause vor. Bei Probe- und Gegenprobe bleibt das Bureau zweifelhaft. (Für die Commission stimmen die Ultraliberalen und die Linken, mit Ausnahme Westens). Es wird bei Zählung Ueberweisung an eine Commission mit 157 gegen 145 Stimmen angenommen. Das Haus fährt mit Wahlprüfungen fort. Die Wahlen der Abgeordneten v. Tempel, Hoff und Witt werden beanstandet. Auf den Beschlus des Präsidenten wird die nächste Plenarsitzung auf Montag Vormittag 10 Uhr anberaumt und auf die Tagesordnung gesetzt: 1.

Schlussberatung über den Antrag des Abg. Pasler, betreffend die Declaration des Art. 84 der Verfassung; 2. Vorberatung über den Antrag desselben Abgeordneten, betreffend die Niederschlagung der Untersuchungen gegen die Abgg. Twesten und Frenkel; 3. Vorberatung des Staatshaushaltsetats, Gruppe XIII, Domainen und Forsten, Gruppe XVII; 4. Fortsetzung der Wahlprüfungen. — Behufs der Wahl der heute beschlossenen Commission treten die Abtheilungen Freitag Vormittag 12 Uhr zusammen. — Schluss der Sitzung 3 1/4 Uhr.

Von den Abgg. v. Dechen und Genossen (Freiconservativen) ist folgender Abänderungsantrag zum Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats, eingebracht worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: I. An Stelle des §. 2 der Regierungsvorlage folgenden §. 2 zu setzen: „§. 2. Die Mittel zur Einlösung der im Laufe des Jahres 1867 ausgegebenen Staatsanweisungen im Betrage von zehn Millionen Thalern sind durch Begebung einer verzinslichen Staatsanleihe zu beschaffen, deren Betrag vom Jahre 1869 ab jährlich mit mindestens Einem Prozent zu tilgen ist. II. An Stelle des §. 3 der Regierungsvorlage folgende Bestimmungen zu setzen: „§. 3. Die Verwaltung der Anleihe (§. 2) wird der Hauptverwaltung des Schulkapitals übertragen. Wegen Verminderung der durch allmähliche Abtragung des Schulkapitals erparten Zinsen, wegen Verdrängung der Zinsen und wegen des Verfalls des Rechts vorbehaltlich, den nach vorstehenden Bestimmungen zu berechnenden Tilgungsfonds, welcher niemals verringert werden darf, zu verfahren oder auch die sämtlichen Verzinsungen der Anleihe auf einmal zu kündigen.“ §. 4. Die zur Verjüngung und Tilgung der Anleihe erforderlichen Beträge sind aus den bereiteten Staats-Einkünften an die Staatsschulden-Tilgungskasse abzuführen.“ III. Demgemäss den §. 4 der Regierungsvorlage als §. 5 zu bezeichnen.

Die national-liberale Fraction des Abgeordnetenhauses hat sich am 26. v. M. definitiv konstituiert und zum Vorstände gewählt die Abgeordneten v. Urruh, v. Hennig, Twesten und Detler, zu Schriftführern die Abgg. v. Puttkamer und Wölffel.

An Stelle des Professors Hüffer zu Bonn wurde den 27. d. zum Abgeordneten für den Wahlbezirk Seilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz gewählt Assessor Schröder, Instruktionsrichter zu Aachen, mit 178 Stimmen gegen 40.

Der Vorstand und Ausschuss des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei haben, nach der „E. Ztg.“ beschlossen, die statutenmäßige Generalversammlung des Vereins am 6. December d. J. in Berlin, und zwar im Saale des Handwerkervereins, Sophienstraße 15, abzuhalten. Man hofft eine starke Betheiligung, namentlich auch aus den Provinzen. Die General-Versammlung wird sich hauptsächlich mit den auf die Parteiorganisation bezüglichen Fragen beschäftigen.

Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, dass in kurzem das Schuldotationsgesetz dem Landtage vorgelegt werden wird. Sie schreibt: Die Vorlage eines Gesetzes über die äußeren Verhältnisse der Volksschule, namentlich über die Lehrerbeförderung, bildet einen Gegenstand erster Berathung innerhalb der Regierung. Nachdem der Minister der Unterrichtsangelegenheiten schon in der vorjährigen Landtagsession die Vorbereitung eines Dotationsgesetzes in Aussicht gestellt hatte, ist inzwischen durch die erfolgte Erweiterung der Monarchie die Aufgabe erschwert worden, da es darauf ankam, bei einem Schritte der Gesetzgebung von solcher Bedeutung auch alsbald die Verhältnisse der neuen Landestheile mit in Betracht zu ziehen. Es war demzufolge nach möglichst eingehender Kenntnisaufnahme von diesen Verhältnissen ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher bereits vor einigen Monaten den Provinzialbehörden der alten und der neuen Landestheile zur Begutachtung vorgelegt werden konnte. Nach Eingang der betreffenden gutachtlichen Berichte ist der Gesetzentwurf zunächst im Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten nochmals überarbeitet worden und liegt nunmehr der gemeinsamen Berathung des Staatsministeriums vor. Es ist anzunehmen, dass derselbe in kurzem zur Vorlage an den Landtag werde gelangen können.

Nachdem der König das Kronfideicommissgut Bornstedt-Vindstedt nebst Vorwerk Galtin dem Kronprinzen mit allen Rechten der Krone überwiesen hat, ist hier der Anfang gemacht worden, nicht eine sogenannte Musterwirtschaft nach Art der von Prinz Albert seiner Zeit in England gemachten Versuche einzurichten, sondern eine den Verhältnissen des Landes entsprechende, andere Landwirtschaften als Vorbild zu empfehlende Bewirtschaftung herzustellen. Es handelt sich hier darum, den Beweis zu liefern, dass auch bei armen Märktchen Böden, so gesüßelt, naß und kalt er ist, bei sorgfältiger Behandlung doch zu hoher Cultur und lohnendem Ertrag gebracht werden könne. Der Kronprinz hat die Güterverwaltung unter seine persönliche Leitung genommen und die Kronprinzessin eben so die Milchwirtschaft unter ihre persönliche Obhut.

Es ist nun endlich Seitens der Vorseher der Kaufmannschaft beschlossen worden, die veraltete Form der Courdmotivungen in den amtlichen Courzetteln aufzugeben und die Notierungen so vorzunehmen, wie sie in den Privat-Courzetteln und Zeitungen längst üblich sind. Auch sollen künftig in dem amtlichen Courzetteln die hier gehandelten ausländischen Fonds, so weit sie per Caffe und nicht auf Lieferung gehandelt werden, erscheinen, und Personen, die den Handel in solchen ausländischen Papieren vermitteln, aufgefordert werden, sich zum Amte vereideter Makler für ausländische Papiere zu melden.

Der Friedensspäsenzstand der Cavallerie der norddeutschen Militärmacht umfasst gegenwärtig eine Stärke von 76 Regimentern. Darunter zählen: 10 Kürassier-Regimenter = 7120 Mann, 21 Dragoner-Regimenter = 14,952 Mann, 18 Husaren-Regimenter = 12,816 Mann, 21 Ulanen-Regimenter = 14,952 Mann, und 6 Reiter-Regimenter = 4272 Mann, mit einer Totalstärke von 54,112 Mann. An die Spitze dieser imposanten Heeresmasse ist als Inspektor der Prinz Friedrich Karl gestellt.

Die nächste General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands soll in Bamberg abgehalten werden.

In Koblenz wird am Sonntag eine Massenversammlung für die weltliche Herrschaft des Papstes demonstrieren. Die Pfarren haben von den Kanzeln dazu aufgerufen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ taucht in scharfen Ausdrücken die Unsicherheit der Politik Darmstadt's in der Conferenzfrage, und deren Mißachtung der nationalen Idee. Der Schluss des officiösen Artikels lautet: „Indem die großherzogliche Regierung einen wichtigen politischen Schritt ohne jede Verständigung mit dem Bundes-Präsidium unternahm, konnte es ihrer Einsicht nicht entgehen, daß sie möglicher Weise dadurch bei europäischen Fragen in einen entschieden politischen Gegensatz zu Preußen gerathe. Eine solche Situation ist für Hessen in Angelegenheiten der europäischen Politik eine derartige, daß das Präsidium des Norddeutschen Bundes, wie wir hören, daraus Veranlassung genommen hat, sich über dieses Sachverhältniß zur großherzoglichen Regierung näher auszusprechen.“

In der Einleitung zum Jahresbericht für 1866 nimmt die Darmstädter Handelskammer Veranlassung, sich sehr entschieden für den Eintritt des gesammten Großherzogthums in den Norddeutschen Bund auszusprechen. Die betreffende Stelle lautet im Wörtlich folgenden: „Hessen kann auf die Dauer in seiner unnatürlichen Zwitterstellung nicht verharren. Nachdem es mit Einer Provinz bereits in den norddeutschen Bund eingetreten, seine erste Handelsstadt dem Vertheilungssysteme dieses Bundes einverleibt, das Post- und Telegraphenwesen seiner links-Rheinischen Provinzen den Verkehrsanstalten des Bundes eingereiht, sein Truppen-Contingent in den Verband des Bundesheeres aufgenommen ist, bleibt für die hiermit geschaffene unfertige Lage nur eine Lösung: der Eintritt des gesammten Großherzogthums in den Bund. Die Allerhöchste Proclamation vom 17. September 1866 stellt diesen Eintritt als Aufgabe der Politik der großherzoglichen Regierung hin; die Verhandlungen im Reichstag beweisen, daß von Seiten der verbündeten Regierungen Norddeutschlands der Aufnahme keine unübersteiglichen Hindernisse im Wege stehen; die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer haben dem lauten Wunsch der Bevölkerung, daß die Aufnahme erstrebt werde, abermals einen feierlichen und unabweislichen Ausdruck verliehen. So deutet denn Alles darauf hin, daß das, was der nationale Wille gebieterisch fordert, sich vollziehen, daß an Stelle des unvollkommenen Bundes der Handelsgemeinschaft das straffe Band verfassungsmäßiger, unauslösllicher Bundes- und Staatsgenossenschaft unser ganzes Land mit Norddeutschland verknüpfen und damit zugleich jene berühmte Brücke über den Main hergestellt werde, welche die politische Wiedervereinigung zwischen jenem und Süddeutschland ermöglichen soll.“

Kiel, d. 25. November. Das Dampfschiff „Zehis“, welches bisher auf dem Strom gelegen, ist jetzt vor der Wasserlece vor Anker gelegt. Das Panzerboot „Arminius“ erhält jetzt die Winterbedeckung.

Hannover, d. 27. November. Mit großer Friedebigung wird hier die in den Erläuterungen zu dem Einnahme-Etat ergriffen, ausgeprochenen Absicht aufgenommen, von dem Bestande des Domainen-Abschloßfonds einen Theil mit einem Zinsbetrage von 550,000 Thlr. der Provinz Hannover als Provinzialfonds zuzuwenden, wofür sich der hiesige Provinzial-Landtag bekanntlich sehr lebhaft ausgesprochen hatte.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 27. Novbr. So lange unsere Fubalregierung noch am Ruder ist, wird sie von ihren sonderbündnerischen Gelüsten und ihrem Großmachtstolz nicht lassen. Dies hat sich kürzlich wieder auch dadurch gezeigt, daß sie mit Dänemark einen Küstenschiffahrt-Vertrag abgeschlossen hat, während doch der Abschluß eines solchen Vertrages zur Kompetenz des norddeutschen Bundes gehört.

Hamburg, d. 27. November. Die Bürgererschaft beschloß in der heutigen Sitzung definitiv in zweiter Lesung die Vornahme der Wahl eines achtzehnten Senators, und die Berücksichtigung des Halben'schen Antrags auf beschleunigte Revision der Hamburgischen Verfassung.

Hamburg, d. 27. November. Laut Kabeltelegramm aus New-York vom heutigen Tage ist der Postvertrag zwischen der Postverwaltung der Vereinigten Staaten und der hiesigen Hamburg-Amerikanischen Packetfabriactiengesellschaft daselbst gestern vollzogen worden. Nach dem Vertrage werden die Dampfer der genannten Gesellschaft vom 1. Januar ab jeden Dienstag die amerikanische Post nach Europa überführen. Im Anschluß an diese Meldung vernimmt die hiesige „Börsenhalle“, daß gegenwärtig in Berlin Verhandlungen stattfinden betrefss der Verbesserung der deutschen Post nach Amerika. Die „Börsenhalle“ fügt hinzu, daß schon in den nächsten Tagen der Abschluß des hierauf bezüglichen Vertrages mit der vorgegedachten Gesellschaft in sicherer Aussicht stehe.

Luzern, d. 20. November. Man hat die ersten Mimen zur theilweisen Besoldung der Festungswerke springen lassen. Auch wurde eine Brestche in der großen Mauer an der Seite zum Zeughaufe angebracht, und andere sind angelegt in dem Mauerwerke, welches die unterirdischen Werke trägt. Mit dem so gewonnenen Material wird man die Gräben ausfüllen, welche die Festungswerke trennen, und dadurch einen freien Zutritt zu diesem Theile der Festung erlangen, dessen man sich hätte versichern müssen, bevor eine feindliche Armee in die Stadt dringen konnte.

Spanien.

Die spanische Regierung hat eine neue Institution ins Leben gerufen, die allerdings stark an die alte Inquisition und an die Wohlfahrtsausschüsse der französischen Revolution erinnert: es sind für ganz Spanien „General-Ueberwachungs-Inspektoren“ ernannt worden, welche in diejenigen Provinzen geschickt werden sollen, in denen der Minister des Innern es für zweckmäßig erachtet. Wo sie erscheinen, sind sie sofort die Chefs aller in das Ueberwachungsfach einschlagenden Verwaltungszweige.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Folgende zum Nachlaß des zu Möckering verstorbenen Mühlensührers **Ferdinand Adel** gehörenden Grundstücke, als:

- 1) die sub No. 1. Vol. II. pag. 1. des Hypothekensuchs von Möckering verzeichnete **Del- und Mahlmühle**, bestehend:
 - a) aus dem Wohnhause mit dem Mühlenraume, welcher 1 deutschen und 1 französischen Abgang, sowie 1 Epiggang, das innere Mühlengetriebe, 1 Cylindertasten, das Mühleninventarium und auf dem Bodenraum eine Hirsenmühle enthält,
 - b) aus Ställen, Scheune, Schuppen, Waschhaus, Hofraum, Gras- u. Obstgarten,
 - c) aus den bei der Separation der Feldfluren Möckering und Böbiger ausgewiesenen Abbindeplänen:
 - 1) Nr. 203a. in Flur Möckering, 2 Mrgn. 78 □ R.,
 - 2) Nr. 53 in Flur Böbiger, 53 □ R. zusammen abgetheilt auf 3310 ℔;
- 2) das Planstück Nr. 44 in Flur Grumpa von 3 Morgen 44 □ Rutzen Nr. 1. Fol. 74. Band 4. komb. Hyp.-Buch, taxirt 390 ℔;
- 3) die für die Grundstücke Fol. 117. Flur Möckering bei der Separation ausgewiesenen Pläne:
 - 203b. von 129 □ Rutzen, taxirt 90 ℔,
 - 207 von 1 Mrgn. 110 □ Rutzn., taxirt 150 ℔,
 - 20a. von 10 Mrgn. 34 □ Rutzn., taxirt 1225 ℔;
- 4) der für das Grundstück 1. Fol. 14. Flur Lügendorf ausgewiesene Plan 20 b. von 6 Morgen 115 □ Rutzen, taxirt 800 ℔,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 11. Februar 1868

Nachmittags 3 Uhr

in der Delmühle zu Möckering anberaumten Termin verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Aere und Verkaufsbedingungen schon vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden können.

München, den 20. November 1867.

Königl. Kreisgerichts Commission.

Auction.

Zufolge gerichtlichen Auftrags sollen **Montag den 9. December 1867** **Vormittags 10 Uhr ab**

in dem Gehöfte des Gutsbesizers **August Bolze** zu Scherndorf folgende Gegenstände, als: eine Dreschmaschine, eine Heelmühle, eine Reinigungsmaschine, ein Jagdwagen, eine Droste, eine Kuhstiege, ein Rensschiffchen und ein vierjähriger Wagen, sowie fünf Fuder Lupinen, 20 Schock Hafer und 2 Fohlen, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung in preussischem Gelde durch den Unterzeichneten versteigert werden. **Bitterfeld, den 25. November 1867.**
von **Seehausen, Bür.-Sch.**

W. Bandel,

Halle a/Saale, Königsplatz 6.
General-Agentur der Braun-
Schweig'schen Allgemeinen Vieh-
versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1852,

versichert

Pferde, Kindsch, Schweine u. Ziegen gegen alle Verluste **und entschädigt gegen 2 1/2 Sgr. Prämie den vollen Werth eines trichinenkranken Schweines.**

Frankfurter Lotterie, Ziehung den 11. u. 12. Decbr. 1867, Original-Loose erster Klasse à ℔ 3. 13 Sgr. Geheiligte im Verhältnisse gegen Vorverschuß zu beziehen durch

J. G. Kaemel,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Fürstliche telegraphische Depeschen

an die Malztrakt-Brauerei, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.
Aus Cottbus vom 7. September 1867: „An schwerer Krankheit leidend, ersuche ich Sie, mir umgehend von Ihrem berühmten **Malztrakt-Gesundheitsbier** zu Inden.“
„**Fürst Pückler-Muskau, Schloß Branitz.**“

Aus Löwenberg vom 14. September 1867: „Zur **Fürstlichen Hofhaltung (Hechingen)** ist Hoffisches **Malztrakt-Gesundheitsbier** bis 4 Uhr zur Post zu geben.“
„**Wohlgemuth.**“

Aus Rudolfsadt vom 21. Septbr. 1867: „Um schnellige Zufendung von Hoffischem **Malztrakt-Gesundheitsbier** ersucht.“ „**Prinzess Bentheim-Tecklenburg.**“
Ferner: Aus Cottbus vom 1. October 1866: „Sofortige Zufendung von Malztrakt für Kranke.“
Amtsrath **Hubert.**

Aus Löwenberg vom 17. October 1867: „Schicken Sie sofort für Fürstliche Hofhaltung (**Hohenzollern-Hechingen**) 12 Fl. Malztrakt.“ „**Wohlgemuth.**“

Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Reuss rühmten den außerordentlich angenehmen Geschmack und die wohlthunende Wirkung der Hoffischen **Malztrakt-Hofolade.**

Auch die **Johann Hoff'sche Fabrik der arom. Malz-Kräuter-Bäder- und Malz-Kräuter-Toilettenseifen**, Neue Wilhelmsstraße 1, wird aufs Lebhafteste in Anspruch genommen. Mehrere hohe Personen, die sich der feinen französischen Toiletten-Gegenstände bedienen, haben jüngsthin Gelegenheit gefunden, sich von der größeren Vorzüglichkeit der **Johann Hoff'schen aromatischen Malz-Kräuter-Toiletten- und Bäderseifen** durch den Gebrauch zu überzeugen; wir nennen Se. Excellenz **Hrn. Minister-Präsident Graf von Bismarck**, Se. Excellenz den Finanzminister **Freiherrn von der Heydt** in Berlin, Se. Excellenz den **K. ö. österreichischen Feldmarschall-Vizeu., Gouverneur Freiherrn von Gablenz** in Wien. Letzterer, der die Wirkung der Hoff'schen Malz-Heilfabrikate aus dem dänischen Kriege her kennt, und sich von deren außerordentlichen Heilkräften in den Lazareten persönlich überzeugt hat, erhebt in seinem Anerkennungs-schreiben an den Fabrikanten (vom August d. J.) die Hoff'schen Malzpräparate in ihren vorzüglichen Eigenschaften, namentlich auch die stärkenden **Malz-Bäderseifen** und die vorzüglichen **Malz-Toilettenseifen**, welche in seiner Familie gebraucht wurden. Seine Excellenz betont besonders das menschenfreundliche Streben, die schwankende Gesundheit wiederherzustellen. Es ist dieses Streben um so erfreulicher, als sich die glücklichste Erfüllung daran knüpft.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weitberühmten **Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten** halten stets Lager:

General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

In **Giebichenstein Hr. L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In **Naumburg a/S. Herr Albert Mann.**

In **Nordhausen Herr G. H. Wehmer.**

Bekanntmachung.

Die **Geschwister König** wollen Auseinandersetzung halber ihr hier belegenes Hausgrundstück mit Hofraum, Stallung und Garten, event. auch mit 9 Morgen 72 □ R. Acker und einem an letztern Anschlag habenden Garten von ca. 2 Morgen verkaufen.

Für Holzgerber, Färber, Gärtner — Wasser läuft hinterm Gehöft vorbei — und auch zum Betriebe der kleinen Landwirtschaft, ist diese Gelegenheit günstig.

Reflektanten belieben sich entweder an den Unterzeichneten oder an **Herrn Friedrich König** hier zu wenden.

Dorf **Alleben**, den 19. November 1867.
Hartmann, Auctionator u. gerichtl. Exorator.

Es ist zu verkaufen

Umstände halber eine **Restaurations**, verbunden mit **Materialwaarengeschäft**, worin stets die lebhaftesten Geschäfte betrieben werden; beste Lage in der Geschäftsgegend, liegt ganz an der Hauptstraße und mehreren sehr nahe liegenden Fabriken, welche sehr schwunghaft betrieben werden. Der Preis ist 3300 ℔, die Hälfte kann darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Bzg.

Güter-Verkauf in der Provinz Sachsen.

Mein in der Stadt **Sönnern** an der Saale, zwischen Halle und Bernburg belegenes Freigut, genannt der „**Domherrnhof**“, und mein 1/4 Stunde davon entfernt belegenes Gut in **Solbitz**, jedes ein Areal von 300 Mgn. bestem Zuckerrüben-Boden umfassend, beabsichtige ich aus freier Hand mit gesammtem vollständigen und in bestem Zustande befindlichen lebenden u. todtm Inventar, entweder beide zusammen oder jedes Gut einzeln nebst einem Fünftel Antheil an der hiesigen in gutem Renommée stehenden Zuckersabrik zu verkaufen und nächste Johannis zu übergeben. Beide Güter sind seit 12 resp. 15 Jahren reparirt und seit länger als hundert Jahren in einer Familie sorgfältig bewirtschaftet worden. Reflektanten ertheilt zu jeder Zeit auf portofreie Anfrage nähere Auskunft der Besitzer Freigutsbesitzer **Louis Vitschke** in **Sönnern a/S.**

Im Verlage von **Fr. Wundt** in **Malchin** ist erschienen:

F. Brunold, Welt und Gemüth. **Novellen**. 2 Bde. Preis 2 Thlr. Prachtvoll gebunden 2 Thlr. 10 Sgr.

Es möchte für Frauen und Dichter, für gemüthliche Familienkreise sich wohl kein passenderes Geschenk finden, als die **Novellen Brunolds**. Alle bisher erschienenen Kritiken in der „**Europa**“, den „**deutschen Blättern**“, der „**Roman-Zeitung**“, „**Sprengerschen Zeitung**“, dem **Dresdener Journal**“, den „**Erweiterungen**“, **Berliner Fremden- und Anzeigblatt**“, **Victoria**“ u. a. m. erkennen in dem Verfassers den echten Dichter an, dessen sinnige Gemäthe stets herzliche Befriedigung geben. Es wird den **Novellen**, deren Inhalt überall als spannend, frisch, gut und schön bezeichnet wird und die deshalb auch den besten Zeugnissen unserer Literatur zur Seite gestellt werden, besonders auch eine seltene Meisterschaft in Schilderungen echt deutscher Frauengestalten nachgerühmt. Das ist wirklich ein Buch für den **Weihnachtstisch**.

19,000 Stück

gebrannte Mauersteine sind sehr preiswürdig zu verkaufen bei
Schmeerstr., L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

Gegen Feldmäuse

empf. m. **Radical-Mittel** zur Befreiung ganzer Feldfluren; auch in **Pillen**, 4000 Stück pro 1 ℔. Auch bei kalter **Witterung bequem u. rasch bei bestem Effect** zu verwenden! Aufträge direkt nach **Halle** an **D. Feller**, Chemiker, Bärzgasse.

Geschäfts-Verkauf.

In einer mittleren Stadt der Provinz Sachsen ist ein Haus in bester Geschäftslage, worin seit vielen Jahren Materialgeschäft mit Nebenbranchen, sehr gut rentirend, betrieben worden ist, zu verkaufen. Das Verdienst der Nebenbranchen deckt die Zinsen des ganzen Kapitals. Anzahlung gering, konzentriert, kann die ganze Kaufsumme darauf stehen bleiben. Franco-Briefe befördert **Ed. Stückerath** in der Exp. dieser Bzg.

Die größte Auswahl in
Damen-Mänteln, mit **Pellerinen, Röder**
 und **Bournusse**, von 6 bis 30 Thlr. empfiehlt nur

Die **Modewaaren-Handlung**
 von **M. Gundermann**,
 nur große Ulrichsstraße Nr. 1.

!!! Um so schnell als möglich !!!

mit dem mir von einem der größten und elegantesten Herren-Kleider-Magazine zum schleunigen Verkauf übergebenen Lager feinsten Herren-Kleider zu räumen, sind die Preise um noch 25 % ermäßigt, so daß hiernach ein vollständiger Winteranzug, der mindestens einen Werth von einigen 20 R^h hat, auf nur 10—12 R^h zu stehen kommt!

Hauptsächlich ist das Lager noch in guten dauerhaften Winter-Neberziehern von 6½ R^h, sowie in Winterbuckskin-Hosen von 3½ R^h an sehr reich sortirt. Hochachtungsvoll

S. Kroner,

54. Große Ulrichsstraße 54.

Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding.


 Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert. Leipzigerstraße Nr. 5, dem „goldenen Löwen“ gegenüber.

Alw. Taatz, Halle a/S.,

beehrt sich die Herren Landwirthe auf seine
Patenttrommel für Göpel-Dreschmaschinen
 besonders aufmerksam zu machen und mitzutheilen, daß sich die Patenttrommel vorzüglich auszeichnet durch

sehr leichten Gang,
 gutes Einziehen des Strohes,
 große Leistungsfähigkeit,
 Fein-Drusch ohne jeden Körnerbruch.

Referenzen für 1866 u. 1867, zahlreich neu gelieferte und in Patenttrommel umgearbeitete Dreschmaschinen, sowie fernere Beweise für deren Vorzüglichkeit stehen zu Diensten. Die Fabrik ist eingerichtet, alle eingehenden Drebes auf

1—4 pf. Patenttrommel-Dreschmaschinen,
 Umänderungen von Dreschmaschinen jeder Construction

unter Garantie in kürzester Zeit auszuführen.

Rheinische Wallnüsse, Neue Waare,

sehr vollkörnig und trocken, empfang heute erste große Sendung und giebt in Centnern billigt ab

Friedrich Troll.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 R^h resp. 1 R^h stets zu Engros-Preisen ab.

Julius Herbst, Namische Straße.

Oberhemden

werden nach Maß in den neuesten Facons und nur von bestem Sandgespinnst-Leinen, Shirting, Chiffon oder auch Madapolam gefertigt bei

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.



Omnibusfahrt zwischen Bahnhof Gerode und Mühlhausen in Thüringen.

Auf allgemeinen Wunsch des reisenden Publikums habe ich die täglichen Fahrten mit meinem elegant und bequem eingerichteten Omnibus nach Mühlhausen dahin abgeändert, daß derselbe vom 26. Noobr. d. J. bis 1. März 1868 regelmäßig Mittags 12 Uhr vom Bahnhofe Gerode — Station der Halle-Casseler Bahn — nach Eintreffen der beiden von Halle und Cassel ankommenden Züge abfährt. Die Rückfahrt von Mühlhausen früh ½6 Uhr zum Anschluß an die Züge nach Halle und Cassel bleibt unverändert. Bei eintretendem Schneefall ist für Schlitten besens gesorgt.

Carl Grimm, Omnibus Besitzer.



Ich beabsichtige 5 Reitpferde, 3 Fuchse und 2 egale Braune, letztere auch als Kutschpferde zu verwenden, **Dienstag den 3. December** et. Vormittags 10 Uhr öffentlich meistbietend aus freier Hand in der Reitbahn, Moritzwinger 6, gegen Barzahlung zu verkaufen. **E. Schreiber.**

Billige vergoldete Kronleuchter empfiehlt

F. Peissker, Barfüßerstr. 7.

Wandleuchter, Uhrconsolen in schöner Ausw. hl.

F. Peissker, Bergolder.

Photographie-Rahmen in den feinsten Mustern bei F. Peissker.

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Gr. **Gichtwatte**, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Gr. **Eispomade**, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Krässeln und Kräftigen der Haare, à Fl. 5, 8 u. 10 Gr., von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie** in Paris, Pesth u. Rochlitz i/S., empfiehlt

A. Hentze, Schmeerstrasse 36.

Puppen,

höchst elegant, empfing soeben **Adelbert Lossier in Cönnern.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

J. C. Merges in HALLE,
 Leipzigerstrasse 7.

Lotterie-Collecte
 Preussische, Frankfurter
 u. Coblenz.
 Zu den schon am 11. u. 12. December d. J. beginnenden Lotterien sind noch einige ganze, halbe, Viertel und Achtel-Lose zu planmäßig vorgeschriebenen Preisen elegant. Zeichnungspläne u. Gewinnlisten gratis.

J. C. Merges, Düssel-J. C. Merges,
 Aachen, dorf, Elberfeld,
 Kapuzinergraben 18. Marktpl. 8. Herzogstraße 1.

Reitunterricht. Pferde dressur.


Einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich, wie bisher, Reit-Unterricht ertheile, sowie Pferde genau und sicher dressire und bitte, assistirt auf vielseitige, mir seit vielen Jahren zu Theil gewordene Anerkennung, um ferneren Zuspruch.
E. Schreiber,
 Reitbahn: Moritzwinger Nr. 6.

Frisches Gänsefleisch
 empfiehlt **C. Müller am Markt.**

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmeltz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhn.
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Döllsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhron a. d. Central-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Aetznatron z. Seifekochen
 bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Ammendorf.
 Sonntag Gesellschaftstag u. Omnibusfahrt.
Ratsch.

Sonntag den 1. Advent Turnerball. Es ladet dazu freundlichst ein **Tannepöls. Der Vorstand.**

Bennstedt.
 Sonntag den 1. December ladet zum Tanz vergnügen freundlich ein **Biebermann.**

Büschdorf.
 Zur Tanzmusik Sonntag den 1. Decbr. ladet freundlichst ein **W. Büschendorf.**

Sennewitz.
 Sonntag den 1. Decbr. Wurfesfest, wozu einladet **Reichardt.**

Passendorf.
 Sonntag ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanz ein **Hersberg.**

Beuchlitz.
 Sonntag den 1. December ladet zum Tanz vergnügen freundlich ein **Frank.**

Restauration Stummborf.
 Sonntag den 1. December findet der erste Familien-Ball statt; Familien, welche noch der Gesellschaft beitreten wollen, belieben sich bis dahin bei dem Herrn Restaurateur Köfen zu melden. **Der Vorstand.**

Hollsdorf.
 Sonntag den 1. Decbr. ladet zum Wurfesfest und Tanz ein **Drescher.**

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 28. November. Die „Hamburger Nachrichten“ entnehmen, daß die Penfions-Anlage seit der ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Offiziere als eine Angelegenheit des Norddeutschen Bundes behandelt und das betreffende Penfionsgesetz schon dem nächsten Reichstage vorgelegt werden wird.

Wien, d. 28. Novbr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden 13 der neuernannten Mitglieder beidigt. — Der Gesetzentwurf über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger wurde nach dem Antrag der Commission, im Wesentlichen übereinstimmend mit dem entsprechenden Entwurf des Abgeordnetenhauses, angenommen.

Brüssel, d. 28. Novbr. In der Abgeordnetenkammer wurde die Regierung in Betreff des Konferenzvorschlages interpellirt. Der Minister des Auswärtigen erklärte, Belgien habe in dieser Angelegenheit noch keinen Entschluß gefaßt, obgleich die Regierung principiell für jeden Fall sich gegenfeitigen Annäherung der Nationen Sympathie beuge. Da die Einkie die Ablehnung, die Rechte dagegen die Annahme des Konferenzvorschlages beifürwortet hatte, gab der Minister zu verstehen, es sei für Belgien wichtig, die Folgen seiner Zustimmung zu prüfen, bevor es diese Zustimmung gebe.

Florenz, d. 27. November. Der Abzug der ersten französischen Division aus Civita-Vecchia machte auf die Börse keinen Eindruck. — Der Mittheilung mehrerer Journale zufolge läßt die päpstliche Regierung ein verständigtes Lager bei Viterbo errichten. „Nazione“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom heutigen Tage, nach welchem die französischen Regimenter 29 und 59 heute in Civita Vecchia nach Ancona eingeschifft worden sind. Das 50. Regiment soll morgen zur Einschiffung gelangen.

Paris, d. 28. November. Der heutige „Moniteur“ meldet: Die französischen Truppen in den römischen Provinzen haben die Concentrationsbewegung auf Rom begonnen. Von dort werden dieselben successive nach Civita Vecchia abgehen, wo die Einschiffung der ersten Division bereits Mittwoch Morgens begonnen hat.

Paris, d. 28. Novbr. In Börsenkreisen wurde berichtet, daß auch die zweite französische Division im Kirchenstaat den Befehl zur Rückkehr nach Frankreich erhalten habe.

London, d. 28. Novbr. Der in Southampton eingetretene Hamburger Dampfer „Germania“ hat folgende aus New-York vom 16. d. datirte Nachrichten überbracht: Im Kongresse werden große Anstrengungen gemacht werden, um eine bedeutende Zollermäßigung auf Baumwolle und Wollfabrikate zu erlangen. — Der nächste Distan hat in Portorico eine große Menge Häuser zerstört und beschädigt. Die Zuerstente soll total vernichtet sein und auch der Viehstand ungeheure Verluste erlitten haben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 26. Nov. Die Regierung braucht kein Hehl daraus zu machen, daß der Paixschluß wesentlich der Beförderung seiner Entscheidung bedient, daß sie sonst für die Wahrung der Revision im Herrenhause auf die erforderliche Zweidrittel-Majorität nicht mit Sicherheit zählen können. Sie hat im Herrenhause nicht bloß eine starke principielle Opposition (die feudale Partei) gegen sich, sie wird auch mit dem Umfange rechnen müssen, daß das Herrenhaus zahlreiche Elemente in sich schließt, denen — eink hochgeleitet in der politischen und Justizverwaltung, wie beispielsweise die Herren v. Schmerling und v. Eichenfels — es jedenfalls schwer werden wird, plötzlich und ganz mit den Grundsätzen ihrer Vergangenheit zu brechen. Im Uebrigen aber sind in den neuen Paixnennungen alle Richtungen und Interessen vertreten: der große Grundbesitz und die herborragende Geburt, die Arme und die Wissenschaft, die Finanz- und die Industriede.

Auch im Wiener Polytechnikum sind tumultuöse Auftritte von Seiten der Concordatsgenossen herbeigeführt worden. Der Rektor der Anstalt, Hartner, welcher zu einer Versammlung der Polytechniker nicht Erlaubnis gegeben, wurde mit Eärmen, Perceutoren ic. im Colleg empfangen.

Dmitz, d. 26. November. Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit in der erzbischöflichen Kanzlei in Olmütz eine Haussuchung stattgefunden hatte, indem auf eine Schrift gefahndet wurde, welche die Decane der Diocese darauf aufmerksam machte, daß hinter dem Sturme, welcher von den Freimaurern, Juden und glaubenslosen Christen jetzt gegen das Concordat erhoben werde, sich ein Angriff auf die katholische Kirche und den Glauben verberge, und daß da um die Hüter des katholischen Glaubens gleich ihren Brüdern in Frankreich ic. für das Concordat auftreten und zunächst eine Bußschrift an den Kaiser in dieser Richtung betreiben sollen. Als Verfasser und Absender dieser Schrift wurde der erzbischöfliche Kammeidirector Pater Heidenreich ermittelt. Die Flugchrift war mit der Adresse: „Vom fürstbischöflichen Confessor“ abgedruckt worden. Auf Grund des §. 310 des St.-G. (Störung der innern Ruhe des Staats) angeklagt, erschien Pater Heidenreich am 21. d. Mts. vor dem Kreisgericht in Dmitz. Zugleich war eine Anklage gegen den Drucker Stawick erho in worden wegen Uebertretung der §§. 9, 17 und 31 des Oesterreich. Pressgesetzes, da erstlich das Flugschreiben an die Polizeibehörde gerichtet, an die Staatsbehörde zu spät obliegt und sich der Verurtheilung der plakatmäßigen Dfonge schuldig gemacht habe. Pater Heidenreich erliefen in geistlichem Dnat vor Gericht und vertheidigte sich selbst. Das Urtheil lautet dahin, daß Pater Heidenreich zu 1 Monat strengen Arrestes, der Ducker zu eine Gefängnis von 15 fl. verurtheilt wurden.

Beide meldeten die Berufung an. Eine große Menschenmenge hatte sich zu der gerichtlichen Verhandlung gedrängt.

Italienische Angelegenheiten.

Die „Kreuzzeitung“ dementirt die gestern von ihr gebrachten günstigen Nachrichten bezüglich der Pariser Conferenz. Sie schreibt: Von ganz zuverlässiger Seite wird uns versichert, daß die Pariser Mittheilung, welche wir gestern brachten und die wir nach früheren Vorgängen für gut unterrichtet halten durften, diesmal sich in allen wesentlichen Punkten als unrichtig erweise. Wir erfahren in dieser Beziehung Folgendes: „Von Verhandlungen über die Zusammenfassung und Zeit der Conferenz ist, wie wir hören, noch gar keine Rede, und kann es nicht sein, da noch keine der Großmächte — Oesterreich vielleicht ausgenommen — ihre Theilnahme zugesagt hat. Weder England noch Rußland haben den früheren Standpunkt verlassen, wonach sie die Conferenz ohne vorgängiges Programm, über dessen Grundzüge die Haupttheilnehmer einig wären, für unmöglich erklärten, und von der übrigen Regierung sind dem Vernehmen nach entweder noch gar keine oder ausweichende Antworten erfolgt, welche wenig Neigung verrathen und die eigene Theilnahme jedenfalls von der aller übrigen Mächte abhängig machen. Unseres Wissens haben nur Spanien und das Großherzogthum Hessen bedingungslos angenommen.“ Hiernach haben wir Ursache, auch den Artikel der „Provinzial-Correspondenz“, welchen wir gestern reproducirten, als in seinen Voraussetzungen zu weit gehend und nicht ganz den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend anzusehen. Was die Stellung unserer eigenen Regierung zur Conferenzfrage betrifft, so erfahren wir zugleich, daß dieselbe sich noch in keiner Weise darüber ausgesprochen, sondern ihre Entschlüsse vorbehalten hat, und zunächst die Beantwortung der Verfragen erwartet, welche sie bei Mittheilung der Einladung gestellt hat.

Dem „Fr. Z.“ wird aus Wien berichtet: „Die österreichische Antwort auf die französische Einladung besteht aus einer für Marquis von Mousnier bestimmten Note und einer an den Fürsten Mettenich gerichteten Depesche. Erstere erinnert daran, daß von österreichischer Seite die Theilnahme an der Conferenz schon bei Gelegenheit der Ausrufung des Kaisers Franz Joseph in Paris zugesagt sei. Die Lösung der vorliegenden Probleme im Interesse des europäischen Friedens liege im Interesse aller Mächte und Oesterreich werde sich schon deshalb seiner Verpflichtung zur Theilnahme nicht entziehen. Die Depesche erklärt sich damit einverstanden, daß Frankreich nicht vor Zusammentritt der Conferenz die Einigung der Mächte über die Grundlagen der Verhandlungen angestrebt habe. Letztere sei so schwerig, daß daran vielleicht das ganze Werk der Einigung gescheitert sein möchte. Die Einigung entspreche aber so sehr der politischen Nothwendigkeit, daß man sie auch in dem Fall versuchen müßte, wenn etwa die päpstliche Regierung an den Verhandlungen nicht theilnehmen wollte. Auch die atonhologischen Mächte würden sich der Einsicht nicht verschließen, daß es darauf ankomme, die Stellung des Oberhauptes der katholischen Welt gegen Angriffe, wie die jüngst erlebten, zu schützen.“

Einer in Paris eingegangenen Wiener Depesche zufolge hätte Freiherr v. Beuß in einem Circularschreiben an die Vertreter Oesterreichs dessen Beitritt zur Conferenz gebietet und erklärt, daß die weltliche Macht des Papstes der Lage Europas in jeder Beziehung notwendig sei.

Ueber die Mittel, vermöge welcher Frankreich den Papst zum Beitritt zur Conferenz bewegen hat, theilt die „Köln. Ztg.“ Folgendes mit: Einmal habe Cardinal Antonelli es sich müssen gefallen lassen, daß ihm der Vertreter Frankreichs trocken ankündigte, daß der Kaiser sofort alle seine Kruppen zurückziehen werde, wenn die Curie fortfahre, den französischen Versöhnungsplänen einen so eigen sinnigen Widerstand, der von nichts hören wolle, entgegenzusetzen. „Pius IX.“ möge dann sehen, wie er sich mit der Revolution zurechtfinde. Ein andermal habe inoffen Graf Sartiges mildere Saiten auf und wies mit einer Periode, die nicht schlimmer gedacht werden kann, auf die verzerrten Verhältnisse Italiens hin, die jetzt gerade den rechten Moment darbieten, um frühere Ansprüche mit Rücksicht auf Erfolg geltend zu machen. So gedrängt und vertheidigt, ließ sich endlich der Cardinal-Staatssecretar zu der Erklärung herbei, daß, wenn die Mächte sich zu einem Decret zustimmen könnten, der Papst kein Hinderniß sein wolle und werde. Im Gegentheil, er gedente sich persönlich bei dieser Vereinigung vertreten zu lassen, um vor ganz Europa, alles dasjenige zurückzuführen, was man ihm seit 1860 gestohlen habe.

Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird vom Rhein geschrieben: Glaubwürdigen Andeutungen zufolge beabsichtigt Kaiser Napoleon allerdings eine Befestigung der weltlichen Macht des Papstes gegen eine reichliche materielle Entschädigung. Frankreich hat demnach überall genaue Erhebungen über die Größe der katholischen Kirchenfonds und Staatseinkünften angestellt, um dem Papst aus den entsprechenden Beiträgen eine Quittung zu sichern, wogegen die bisherigen Leistungen für Dispensationen und Pallien wegfallen sollen. Rom würde als Sitz des Papstes und der obersten geistlichen Collegien als neutraler Boden und das Personal der Legation als extraterritorial betrachtet werden.

Man liest im „Momento“: Der Ausgesandte General Camarona zufolge dreht sich die ganze römische Frage zwischen den Regierungen von Frankreich und Italien um die Frage einer Allianz, welche Frankreich für gewisse Vorteile mit den Italianen verlangt. Der Zweck der Unterzeichnung einer solchen Allianz wäre Rom. Die italienische Regierung hat die ersten Entwürfe des Vertragstextes zur Vertheilung dazu verwendet, sie in Paris bei Mettenich

zur Zahlung der Neujahrescoupons zu hinterlegen. Die beängstigten Inhaber können daher wieder aufatmen.

Frankreich.

Paris, d. 27. November. Die Deputirten Olivier, Janze und Richard haben zu dem Presb. Gesetzentwurf ein Amendement beantragt, das ein förmlicher Gegenentwurf und ein Misstrauens-Votum gegen das bisherige System zugleich ist. Sie verlangen: 1) Abschaffung der Presb. Vergehen in der jetzigen Bedeutung des Wortes; Proceßgang und Strafen des gemeinen Rechtes bei den von Zeitungen begangenen Verbrechen, Vergehen und Unterlassungsfünden. 2) Abschaffung der vorher einzuholenden Erlaubniß zur Herausgabe eines Blattes, sowie Befreiung der Caution und des Stempels. 3) Errichtung einer Special-Commission, welche für das Strafgesetzbuch diejenigen Presb. Bestimmungen, die jetzt in Kraft sind, ausarbeiten soll.

Großbritannien und Irland.

Zur Verbesserung und Ausdehnung des Volksschulwesens wird Graf Russell im Oberhause demnächst vier Resolutionen beantragen: die erste stellt als Grundfals auf: das Kind hat ein Recht, von dem Staate Schulbildung zu verlangen, und der Staat hat die Pflicht, sie zu geben. Es soll ferner der Unterricht der Jugend durch religiöse Differenzen nicht behindert, noch durch zu frühe Verwendung zur Arbeit beeinträchtigt oder aufgehoben werden. Resolution II verlangt die Hilfe des Parlaments und der Regierung, um durch bessere Verwaltung der milden Stiftungen das Schulwesen zu fördern. Die nächste Resolution ist eine Anwendung der zweiten auf Oxford und Cambridge. Beide Universitäten sollen durch Entfernung von Einschränkungen der Nation mehr nützlich und die Verheilung der Einkünfte durch eine Commission für Erziehungs-zwecke förderlicher gemacht werden. Die letzte Resolution endlich verlangt einen Unterrichtsminister mit einem Sitze im Kabinete.

Das Blaubuch des indischen Ministeriums für die abyssinische Expedition erwähnt unter Andern auch einer tragbaren militärischen Eisenbahn, die in Abyssinien zur Anwendung kommen soll. Dem Ministerium liegen zwei Pläne zur Errichtung dieser Eisenbahn vor. Die Schienen sollen in Stücken bestehen, von denen jedes nicht mehr als 60 Pfd. schwer sein darf, um von einem Manne ohne besondere Anstrengung getragen zu werden. Durch besondere mechanische Vorrichtungen sollen dann die einzelnen Stücke mit einander verbunden und durch Schwellen am Erdboden befestigt werden.

Bermischtes.

Der „Augeb. Allg. Ztg.“ schreibt man aus München vom 26. Nov.: „Veranlaßt durch das schreckliche Ende der Gräfin Chorinsky (s. die gesr. Nummer) ist deren Gemahl, österreichischer Genieoberlieutenant, mit seinem Vater, kaiserlichem Statthalter, gestern Morgen aus Wien hier eingetroffen, und es haben sowohl gestern als heute Vernehmungen desselben vor dem Untersuchungsrichter stattgefunden. Die Leiche der vergifteten Gräfin wird heute Nachmittag hier beerdigt werden.“

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle

im November 1867,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt worden.

Der Handarbeiter Carl Wermald von hier, bereits wegen Diebstahls bestraft, entwendete der hiesigen Zuckerfabrik Compagnie, in deren Tagelohn er arbeitete, in den Monaten October und November d. Js. einen großen und einen kleinen Messingbehälter, sowie einen messingnenen Schieber und wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit sechs Wochen Gefängnis bestraft.

In der Nacht vom 8. zum 9. April 1865 brannte die bei Meileben gelegene Nagelwerk der Gebrüder Schlegelmilch ab. Die im westlichen Theile der Fabrik stehenden Haken mit fertigen in Packete verpackten Nägeln wurden auf Anwendung des Gendarmen Ständer noch während des Brandes durch angestellte Leute herausgetragen und in den Garten gestellt. Der Schuhmachereifer Gottfried Wegmann von hier, bisher unbescholtener, welcher sich während des Brandes in der Nähe der Fabrik aufgehalten hatte, war angeklagt, von den gestohlenen Paketen mehrere Packete Nägel entnommen zu haben. Der Gerichtshof genehm auch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte denselben, und zwar wegen geringfügigkeit des entwendeten Objectes zu der geringsten Strafe, zu sechs Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr.

Am 19. August d. Js. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr hörte der Wächter Rischmann großen Lärm und Hüleruf in der großen Brauhausgasse biersfeld. An Ort und Stelle angekommen, traf er daselbst in trunkenem Zustande den Schneidemeister Christoph Martin von hier, während eine Menge anderer Personen sich bei seiner Ankunft entfernten. Rischmann forderte den Martin auf, sich ruhig zu verhalten, welcher Aufforderung derselbe aber nicht nachkam, sondern vielmehr unter Schimpfen und Scandalen auf den Wächter losging und denselben mit der Faust mehrmals vor die Brust schlug. Der Angeklagte wurde wegen vorläufiger Mißhandlung eines Beamten mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

Der Arbeiter Johann Friedrich Kunze von hier, 62 Jahr alt, erhielt am 25. Juni d. Js. von dem Kaufmann Querner biersfeld 3 1/2 Scheffel Gerste mit dem Auftrage, dieselbe zu verkaufen und das dafür zu lösende Geld im Betrage von 6 Thlr. 17 1/2 Gr. zu überbringen. Anstatt das Geld aber dem Eigenthümer abzuliefern, sog Kunze es vor dasselbe zu vertrinken und zu verspielen. Einem gleichen Vergehens machte er sich am 11. Juli d. Js. schuldig, wo er von dem Kaufmann Stange hier 1 1/2 Mispel Hafer im Werthe von 48 Thlr. zum Verkauf bekommen hatte. Von dem Erlöse lieferte Kunze nur gegen 39 Thlr. ab, den Rest von über 9 Thlr. benutzte er, um sich einige verzinsliche Camben zu bereiten. Wegen dieser zweifachen Mißhandlung wurde Kunze mit sechs Wochen Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.

Am 12. November d. Js. waren die Lehrer Schickig und Kessler aus Giebichenstein in der Unterrichtsbehörde wider den Steinbrücker Christian Friedrich Schiller aus Giebichenstein als Zeugen vernommen worden und letzterer hauptsächlich auf Grund der Aussagen dieser beiden Zeugen wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Lehrers in Beziehung auf seinen Beruf schuldig befunden. Nach Publication des betreffenden, auch noch andere Vergehen des Fiedler umfassenden Urtheils, entsetzte sich letzterer, unter Drohungen, die er ausstieß und in großer Aufregung, mit seiner ganzen als Entlastungszeugen erschienenen Familie aus dem Gerichtssaale nach dem Gerichtshofe. Hierhin folgten nach und nach die vernommenen Zeugen, unter denen sich Schickig und Kessler befanden. Kaum war Schickig, gegen den die vers-

cheltete Fiedler auf dem Hofe und im Thorewege des Gerichts sich in Schmähdungen erging, bis an das äußere nach der Strafe führende Thor gelangt, als plötzlich Fiedler, der dort stand, auf ihn zu sprang und mit seinem erhobenen Stocke zwei so heftige Hiebe nach dessen Kopf führte, daß der eine den Schickig fast betäubte und den anderen Hieb den zweiten Zeuge Kessler hinzu, umfaßte den Fiedler, um denselben von weiteren Mißhandlungen seines Collegen zu verhindern, der in das agerndeliegende Haus entflohen, abzuhalten, als auch er von Fiedler mit dem Stocke zwei so starke Schläge an den Kopf erhielt, daß beim zweiten der Stock entzwei sprang. Obwohl Fiedler im Audienstermine den Bergang ganz anders, als geschilbert, sich darzustellen bemühte, so gemann der Gerichtshof aus den Zeugenaussagen dennoch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und belegte denselben wegen Mißhandlung eines Zeugen in Beziehung auf seinen Beruf mit einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck.	337,12 Par. L.	337,13 Par. L.	336,55 Par. L.	336,93 Par. L.
Dunstdruck.	1,88 Par. L.	2,13 Par. L.	1,76 Par. L.	1,92 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	78 pCt.	67 pCt.	77 pCt.
Zufwind.	1,0 S. Km.	3,5 S. Km.	3,0 S. Km.	2,5 S. Km.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 28. November.

Beobachtungst.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Morg.	Königsberg 336,7	-1,4	W., schwach.	heiter.
6	Berlin 338,1	0,8	W., mäßig.	bedeckt.
	Köpenig 336,0	0,7	W., mäßig.	heiter, gefirn.
8	Haparanda (in Schweden) 330,4	-24,5	W., schwach.	Schn. u. Reg.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. November. Weizen 92-92 $\frac{1}{2}$. Roggen 79-76 $\frac{1}{2}$. Chevalier/Gerste 54 $\frac{1}{2}$ -64 $\frac{1}{2}$ pr. Scheffel 72 $\frac{1}{2}$. Landgerste 51 $\frac{1}{2}$ pr. Scheffel 70 $\frac{1}{2}$. Hafer 33-32 $\frac{1}{2}$. Kartoffelspiritus, 8000% Eralles, loco ohne Faß 21 $\frac{1}{2}$.

Frankfurt, d. 28. Novbr. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen 3 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Gerste 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$. Leinöl pr. Ctr. 14 $\frac{1}{2}$. Berlin, d. 28. Novbr. Weizen loco 88-106 $\frac{1}{2}$ naq. Qualität, bunt poln. 103 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 91 $\frac{1}{2}$ -91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 92 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ loco 78-80 $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 75 $\frac{1}{2}$ -75 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 75 $\frac{1}{2}$ -75 $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 75 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. 1750 Pfund. Hafer loco 30-34 $\frac{1}{2}$, April/Mai 31 $\frac{1}{2}$ -32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov. 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. April/Mai 33-

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. November 1867.

Fonds-Cours.			Hess. Pr. Scheine 400/4			Preuss. Staats-Anleihe			Preuss. Staats-Anleihe		
	St.	Brief.		St.	Brief.		St.	Brief.		St.	Brief.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Kur- und Neumärkische	55 1/2	54 1/2	Preuss. Staats-Anleihe v. 1850	103 1/2	103	Preuss. Staats-Anleihe v. 1855	100 1/2	100
Staats-Anleihe v. 1850	5	103 1/2	Schuldverschreibungen	79 1/2	79 1/2	do. von 1855	97 1/2	97 1/2	do. von 1855	97 1/2	97 1/2
do. von 1855	4 1/2	97 1/2	Der Delb. u. Dlig.	91 1/2	91 1/2	do. von 1858	97 1/2	97 1/2	do. von 1858	97 1/2	97 1/2
do. von 1858	4 1/2	97 1/2	Berl. Stadtschuldb.	102 1/2	101 1/2	do. von 1864	97 1/2	97 1/2	do. von 1864	97 1/2	97 1/2
do. von 1864	4 1/2	97 1/2	do.	80 1/2	79 1/2	do. von 1867	97 1/2	97 1/2	do. von 1867	97 1/2	97 1/2
do. von 1867	4 1/2	97 1/2	Schuldverschreibung der	—	—	do. von 1868 u. 1869	90 1/2	89 1/2	do. von 1868 u. 1869	90 1/2	89 1/2
do. von 1868 u. 1869	4	90 1/2	Berl. Kaufmannschafts	—	—	do. von 1863	90 1/2	89 1/2	do. von 1863	90 1/2	89 1/2
do. von 1863	4	90 1/2	Pfandbriefe.	77	87 1/2	do. von 1862	90 1/2	89 1/2	do. von 1862	90 1/2	89 1/2
do. von 1862	4	90 1/2	Kur- und Neumärkische	77	87 1/2	Staats-Anleihe	8 1/2	94	Staats-Anleihe	8 1/2	94
Staats-Anleihe	8 1/2	94	do.	87 1/2	88 1/2	Prämien-Anleihe von 1855	117	116	Prämien-Anleihe von 1855	117	116
Prämien-Anleihe von 1855	8 1/2	117									

Gold, Silber und Papiergeld.		
Freiwillige	112 1/2	112 1/2
Leinwand	5, 18	2
do. pr. Stüd.	9, 2 1/2	6
Goldkronen	6, 24	6 1/2
Souverains	5, 12	5 1/2
Karolinen'dor	5, 18	5 1/2
Imperial	1, 12	1 1/2
Dollars		

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	10	9
Altona-Kieler	7 1/2	4
Amsterdams-Rotterdam	9	8
Berlins-Märkische	18	12 1/2
Berlin-Anhalt	5	5
Berlin-Görlitz	5 1/2	9
do. Stamm-Prioritäts	10	10
Berlin-Hamburg Lit. A.	8	8 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	5	5
Berlin-Stettin	5	5
Böhmische Westbahn	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5 1/2	5 1/2
Brieg-Neisse	17 1/2	17 1/2
Elbin-Winden	2 1/2	2 1/2
Essel-Döberberg (Wilhelmsbahn)	5	5
do. Stamm-Prioritäts	5	5
Erhart-Nordhäusern Stamm-Prioritäts	5	5
Sächsische Carl-Ludwigs-Bahn	5	5
Elbau-Altau Lit. A.	10	10 1/2
Ludwigsbahnen-Verein	15	14
Märkische-Posen	15	14
do. Stamm-Prioritäts	15	14
Magdeburg-Halberstadt	20	20
do. Stamm-Prior.	20	20
Magdeburg-Leipzig	8	7 1/2
do. Lit. B.	8	7 1/2
Mainz-Ludwigsbahnen	4	4
Medienburger	4	4
Münchener-Danmuer	4	4
Nieder-Schlesische-Märkische	4	4
Nieder-Schlesische Zweigbahn	4	4
Nordbahn, Neisse	4	4
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12
do. Lit. B.	11 1/2	12
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7 1/2	7 1/2
Oester. sächs. Staatsbahn (Lombard)	2 1/2	2 1/2
Oester. Lombard	5	5
Oester. sächs. Staatsbahn Stamm-Prior.	5	5
Reiche-Dresdener-Bahn	7	7
do. Stamm-Prior.	7	7
Rheinische	0	0
do. Stamm-Prioritäts	0	0
Rhein-Nachbahn	5	5
Russische Bahnen	4 1/2	4 1/2
Stargard-Posen	8 1/2	7 1/2
Thüringer	4	4

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
Lachn-Düsseldorf	4	4
do. II. Em.	4	4
do. III. Em.	4 1/2	4 1/2
Lachn-Mastricht	4 1/2	77 1/2
do. II. Em.	5	82 1/2
Religiose Prioritäten	4 1/2	94 1/2
Berlins-Märkische cons.	4 1/2	98 1/2
do. II. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2
do. V. Serie	4 1/2	91 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	89 1/2
do. Düsseldorf-Elberfeld	4 1/2	82 1/2
do. II. Serie	4 1/2	90 1/2
do. Dortmund-Coesf.	4 1/2	82 1/2
do. II. Serie	4 1/2	91 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2	96 1/2
do.	4 1/2	96 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	96 1/2
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	86
do. Lit. C.	4	85 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	88
do. II. Emission	4	82 1/2
do. III. Emission	4 1/2	95 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4	—
do. VI. Emission	4	—
Berl. Schwed. Freib. Lit. D.	4 1/2	—
Elbin-Winden	4 1/2	97 1/2
do. II. Emission	4	102 1/2
do.	4	84 1/2
do. III. Emission	4 1/2	88
do.	4 1/2	89 1/2
do. IV. Emission	4	83 1/2

Warschan-Terespoler.		
Warschan-Terespoler.	8 1/2	8 1/2
Warschan-Wiener a 60 C.R.	5	62 1/2

Wechselcours vom 28. November.		
Amsterdam	260 fl.	10 Tage
do.	260 fl.	2 Monat
Hamburg	300 Mk.	8 Tage
do.	300 Mk.	2 Monat
London	1 Pfd. Sterl.	2 Monat
Paris	100 Francs	2 Monat
Wien (K. K. v. 1867)	160 fl.	8 Tage
Zugsb. ind. Wd. 100 fl.	100 fl.	2 Monat
Frankfurt a. M. ind. Wd.	100 fl.	2 Monat
Leipzig	100 Sphr.	8 Tage
do.	100 Sphr.	2 Monat
Petersburg	100 R. Rubel	2 Wochen
do.	100 R. Rubel	3 Monat
Warschan	90 C. Rubel	8 Tage
Bremen	100 Sphr. Gold	8 Tage

Bank- und Creditbank-Aktien.		
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	7 1/2
Berliner Cassen-Verein	8 1/2	12
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8
Braunschweiger Bank	0	0
Deutscher Bank	6 1/2	8
Leipziger Creditbank	8 1/2	4
Danziger Privatbank	7 1/2	8
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2
do. Actienbank	7 1/2	4
Deutscher Creditbank	0	0
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8
Genfer Bank	1 1/2	2
Gerhard Privatbank	7 1/2	5
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2
Hannoversche Bank	4	5 1/2
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2
Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/2
Luxemburger Bank	6	6
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5
Meininger Creditbank	7	6
Moldauer Landesbank	0	0
Norddeutsche Bank	9	8 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2
Preussische Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12
Rosfelder	6	7
Sächsische Bank (40 % Interim-Esch.)	—	6 1/2
Sächsische Bank-Verein	7 1/2	7 1/2
Schering'sche Bank	4	4
Weimarsche Bank	6 1/2	4 1/2

Ausländische Fonds.		
Rubel-Cesf. Kr. III. Ser.	4 1/2	—
Russische vom Staat garant.	5	85 1/2
(Moskowskian)	5	78 1/2
(Nischni-Rozlom)	5	78 1/2
do. (Kojlom-Moronsk)	5	78 1/2
do. Kursk-Klem	5	78 1/2
do. Jelez-Orsk	5	78 1/2
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	91 1/2
Stargard-Posen	4	82 1/2
do. II. Emission	4 1/2	91 1/2
do. III. Emission	4 1/2	91 1/2
Thüringer convertirt.	4	87 1/2
do. II. Serie	4 1/2	97 1/2
do. III. Serie cons.	4	87 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	97 1/2
Warschan-Terespoler	5	72 1/2

Sächsische 5 % Anleihe.		
Sächsische 5 % Anleihe	5	104 1/2
Deutscher Metalliques	5	48 1/2
do. National-Anleihe	5	56 1/2
do. Loose von 1854	4	63 1/2
do. Credit-Lose v. 1858	4	72 1/2
do. Loose von 1860	5	70 1/2
do. Loose von 1864	5	61 1/2
do. Silb.-Anl. von 1864	5	60 1/2
Russ. Staatsliche 5 % Anleihe	5	75 1/2
do. 6 % Anleihe	5	85 1/2
do. Englische 5 % Anleihe	5	85 1/2
do. do. 3 % Anleihe	5	51 1/2
do. do. 5 % v. 1862	5	85 1/2
do. 5 % v. 1864 (Holl. St.)	5	85 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	87 1/2
do. 5 % v. 1866 (Holl. St.)	5	85 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	87 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	101 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	95 1/2
do. do. v. 1866	5	95 1/2
Italienische 5 % Anleihe	5	45 1/2
Amerik. 6 % Anleihe 1862	6	76 1/2

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,

den 22. November 1867 Vormittags 11 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 21. Juli 1867
hier selbst verstorbenen Mehlhändlers **Ferdinand
Leopold** ist der gemeine Konkurs im abge-
füzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier
bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners
werden aufgefordert, in dem

auf den 7. December d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vas-
sin** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zim-
mer Nr. 38, anberaumten Termine die Er-
klärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung
des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Bes-
itz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-
mehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum
23. December d. J. einschließlich dem Gericht oder
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen
und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rech-
te, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandhaber und andere mit denselben gleichbe-
rechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben
von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken
nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprü-
che, dieselben mögen bereits rechtshängig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 23. December d. J. einschließlich bei
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumel-
den und demnächst zur Prüfung der sämtlichen,
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten
Forderungen, sowie nach Befinden zur Beset-
zung des definitiven Verwaltungspersonals
auf den 31. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vas-
sin** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zim-
mer Nr. 38, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die
Rechtsanwälte **Göcking, Glöckner, Wil-
ke, Niemer, v. Nabeck, v. Bieren,
Krukenberg, Schlieckmann, Ziebig,
Fritsch** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern
vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 22. November 1867.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Termins-Aufhebung.

Der auf den 2. December cr. anstehende Ter-
min zum weißbietenen Verkauf der subhastir-
ten Grundstücke des Gastwirts **Karl Men-
necke** und dessen Ehefrau **Auguste** geborne
Liebau zu Cölnbigt wird hiermit aufgehoben.
Güsten, am 28. November 1867.

Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-
Commission.
Hädicke.

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Com-
mission zu Schleuditz sollen 55 Stück ehene
und röhrene Pfosten und Schwarten von ver-
schiedener Länge und Stärke, für Stellmacher
sich eignen, Montag den 9. December c. Vor-
mittags 11 Uhr vor dem hiesigen Mühlengetö-
te öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezah-
lung verkauft werden.

Wahlitz, den 28. November 1867.

Das Dorfgericht.

Gewinne von fl. 200,000,

fl. 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — u. c.
enthält die von der königl. Preuss. Regierung genehmigte

153. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung erster Classe am 11. und 12. December 1867.

Originallosse $\frac{1}{4}$ à fl. 3. 13 Gr. — $\frac{1}{2}$ à fl. 1. 22 Gr. — $\frac{1}{8}$ à 26 Gr. —
 $\frac{1}{16}$ à 13 Gr. versendet auf umgehende Bestellung gegen Einsendung oder Nachnahme des Be-
trages

J. S. Rosenberg, Göttingen,
Kgl. Preuss. Savoir-Collection.

Der im unterzeichneten Gutsbesitzer **Thieme** in Wüsten-Eutsch erhielt vor Kurzem von u
dem Maschinenfabrikanten **Herrn Alwin Taatz** in Halle a/S.
folgenden Brief:

Halle a/S., den 4. November 1867.

Herrn Gutsbesitzer **Thieme** in Wüsten-Eutsch.

Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich jetzt viele Dreschmaschinen, Bergmann'sche,
Zimmermann'sche u. c., mit meiner Patenttrommel umgebte und dann garantiere, daß
dieselben rein und ohne den geringsten Körnerbruch arbeiten.

Ich werde mich freuen, wenn auch Sie Ihre Maschine zur Umänderung senden wollen, da
die geringen Verarbeitungsstellen schnell durch mehr und bessere Arbeit gedeckt werden.
Ihre Maschine erwartend bleibend zeichne

Mit Achtung

Alwin Taatz.

Wenn aus Vorstehendem ersichtlich ist, zu welchen Mitteln Herr **Alwin Taatz** greifen
muß, um sich Absatz zu verschaffen, so erklären die Unterzeichneten hiermit, daß sie seit längerer
Zeit Dreschmaschinen aus der Fabrik der Herren **Göttes, Bergmann & Co.** in Mend-
nitz bei Leipzig besitzen, daß dieselben zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit ar-
beiten, mit schmiedeeiserner höchst zweckmäßiger Trommel versehen,
und solide und dauerhaft gebaut sind.

Die Unterzeichneten haben an den sogenannten Patenttrommeln anderer Fabriken erfah-
ren, daß dieselben aus schmiedbarem Gußeisen bestehen und nicht die Hälfte dessen erfüllen,
was in praxistischer Weise in den Zeitungen versprochen wird.

Die Unterzeichneten verbitten sich hierdurch jede mündlichen wie schriftlichen
ferneren Aufforderungen und Anerbietungen von Seiten des **Hrn. Alwin
Taatz** zur Ausführung von Arbeiten oder Ertheilung von Aufträgen.

Wie äußerst vortheilhaft und massiv die Maschinen der Herren **Göttes, Bergmann & Co.** in Mendnitz, sowie des **Hrn. F. Zimmermann** in Halle a/S. konstruirt sind,
beweist die Thatsache, daß nach zwölfjähriger ununterbrochener Benutzung die Maschinen
noch dieselbe tadellose Gangart besitzen, wie zu Anfang, was an vielen in hiesiger Gegend im
Betriebe befindlichen Maschinen zu beweisen ist.

Danach haben die Unterzeichneten Grund genug, von den sogenannten Patentrom-
meln für alle Zukunft abzusehen.

**Louis Thieme,
Samuel Kahle,
August Christel.**

Größtes Lager sämtlicher Materialien für Aquarell, Pastell, Oel-Malerei,
Plan- und jedes Zeichnen. Aecht und feinste chinesische Tusche durch directen Einkauf so
billig als noch nie; engl. Pausleinen 10 lauf. Fuß 2 $\frac{1}{2}$; Pauspapier 60 l. Fuß 2 $\frac{1}{2}$.
Depot sämtlicher **A. W. Faber'schen** Fabrikate, ein gross zu Fab. herstellen;
frz. Aquarellfarben in Tabletten, Tubes, Pastillen, Flacons u. Godets; Pastellen
im Einzelnen, Cris und Kasten; Papier-Pellets u. Zeichnen-Vorlagen, auch ein-
zeln; Sepia Liquide, Seccativ de Harlem u. s. w. Zur technische Bu-
reaux unbedingt billiger Einkauf bei

G. F. Bretschneider, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3.

Zu Laubsäge-Arbeiten: Vorlagen, Holz u. Materialien. **Christbaum: Gold-
ballons à Gros 3 $\frac{1}{2}$, Sterne à Gros 3 $\frac{1}{2}$ u. 4 $\frac{1}{2}$, empfiehlt**

G. F. Bretschneider.

Wieder-Verkäufers Stelle in meiner Artikel-größtentheils Fabrik-
preise.

G. F. Bretschneider.

Mühlenverkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und
einem Spitzgang, hinlänglicher Wasserkraft und
guter Mahllage, die Gebäude sehr gut, dabei
47 Mgn. ausgezeichneten Ader (incl. 12 Mgn.
Wiesen), meist mit vollst. Inventar für den
soliden Preis von 13,500 \mathcal{M} . zu verkaufen.
6500 \mathcal{M} . können mit 4 pCt. ohne Räumigung
stehen bleiben.

Auch sind mehrere Güter von 3 bis 20,000
 \mathcal{M} . sowie Häuser in der Stadt und auf dem
Lande zum Verkauf überwiesen

A. Rompisch,

Auctions- und Commissions-Geschäft.
Dsterfeld, den 27. November 1867.

Ein vollständiges complet. Selbsteiser-Ge-
schäft mit bedeutender guter Kundschaft, in der
Nähe vieler bedeutender Zuderfabriken, soll Ver-
hältnisse halber sofort verkauft werden.
Respektanten erhalten nähere Auskunft bei
Ed. Stückrath in der Exp. d. Sig.

Woll- und Baumwoll-Watten
empfiehlt billig und schön

J. C. Klemm in Freiburg o/B.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
zu Ostern die Mutter- und Köchin zu erlernen,
kann sich melden bei **G. Sahn**, Milchpächter
in Polleben bei Giebichen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deut-
schen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-
Mundwasser binnen einer Minute sicher und
schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksa-
gungen der höchsten Personen bekunden.

C. Süchardt in Berlin, Dramenstr. 57.
Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 Gr. in den
Niederlagen bei den Herren:

A. Henze in Halle a/S.,
Schmerstraße 36.

Wilh. Schönm S Co. in Cönnern.
Theodor Reckell in Gisleben

Brönnner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der
Glacé-Handschuhe, in Gläsern
à 6 Gr. und 2 $\frac{1}{2}$ Gr. und in
Weinflaschen à fl. 1. — acht



bei **Carl Haring**,
Brüderstraße Nr. 16.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24,
empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen

Blasebälge empfiehlt **Gothsch**, Klaus-fo.

Deutschland.

Zu den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Kaiserlichen Antrag in Betreff der Redefreiheit der Abgeordneten in der Sitzung vom 26. November theilen wir noch die Reden des Justizministers und Ministerpräsidenten vollständiger mit, dieselben lauten nach dem „Staats-Anzeiger“:

Justizminister Graf zu Lippe: Meine Herren! Die Königliche Staatsregierung hat bisher noch keine Veranlassung genommen, die Initiative zu ergreifen, um die Frage zu lösen, ob das Haus der Abgeordneten wirklich das Privilegium habe, welches Sie nach dem Antrage des Herrn Abgeordneten Kasper und nach der Ausführung des Herrn Vorredners wohl schon ungewisslich zu besitzen meinen. Um auf die letzten Worte des Herrn Vorredners gleich etwas zu erwidern, will ich darauf aufmerksam machen, daß der höchste Gerichtshof in Preußen sich wohl kaum in einen Konflikt mit dem öffentlichen Verstande gesetzt haben kann, wenn die Versammlung in der Paulskirche zu Frankfurt die Frage, ob in der deutschen Verfassung bei den Rechten der Abgeordneten zu sagen sei, daß sie wegen ihrer Meinungen, oder ob zu sagen sei, daß sie wegen ihrer Äußerungen nicht verfolgt werden können, wenn diese Frage in der Paulskirche nur mit der allergeringsten Majorität zu Gunsten der Meinung, daß die Äußerungen frei sein sollen, entschieden worden ist. Gerade deswegen, weil im Jahre 1848 in der Paulskirche diese Frage auf das gründlichste ventilirt worden ist, weil angegebene Rechtslehrer, wie Mittermaier, es als mit der öffentlichen Moral unvereinlich erachtet haben, die Tribunale eines Abgeordnetenhauses zu einer Freistätte zur Begehung von Injurien und zur Verleumdung von anderen Personen zu machen, gerade deswegen hat auch die preussische Regierung, als sie sich über die Verfassung erklärte, das Ansehen gefehlt, das einmal angenommene Wort „Äußerungen“ wiederum in „Meinungen“ zu verändern. Man ist sich also des Unterschiedes im Jahre 1848 vollständig klar bemußt gewesen.

In der preussischen Verfassungs-Urkunde steht das Wort „Meinungen“, und die preussische Staatsregierung hat niemals die Ansicht vertreten, ist niemals zu der Ansicht übergegangen, daß das Wort „Meinungen“ mit dem Wort „Äußerungen“ identisch sei. Bis jetzt ist man auf die Entscheidungsgeschichte des Artikels 84 der Verfassung in dieser Beziehung bisher gefordert hat, ist bis zu diesem Augenblicke in diesem Hause noch nicht bemußt worden; ich muß mir gestatten, noch ein paar Worte darüber zu sagen. Die Frage der Stellung der Abgeordneten trat natürlich zuerst hervor, als im Jahre 1789 die assemblee nationale sich eine ganz besondere Stellung zu verschaffen suchte. Es wird erinnert sein, daß am 23. Juli 1789 ein Dekret beschloß wurde, monach Teyber, der ein Mitglied der Versammlung wegen seiner Schätigkeit als Mitglied angefaßt wurde, mit dem Tode bestraft werden sollte. Es war das ein außerordentliches Gesetz, ein außerordentlicher Schutz, den die Abgeordneten damals für sich nöthig erachteten. In der Verfassung von 1791 gemau die Sache schon eine andere Wendung. Damals waren die Vertreter der Nation der Meinung, daß, weil sie in der gegenwärtigen Gemalt Theil hätten, ihnen auch diejenigen Souveränitätsrechte, um mich so auszudrücken, zukämen, die bis dahin dem Könige, dem Alleinherrschere, zugehört hatten; das heißt, der Satz principis legitimus solutus est fände auch auf die Vertreter der Nation Anwendung, die Souveränität erstreckte sich nicht allein auf den König, sondern auch auf die Vertreter. Unverletzlichkeit ist die notwendige Folge davon, und deshalb wurde in der Verfassung von 1791 der Satz aufgestellt, daß die Vertreter der Nation für das, was sie in Ausübung ihrer Function gesagt, geschrieben oder gethan hätten, nicht verfolgt werden dürften. Meine Herren, unter dieser Verfassung ist das Königthum in Frankreich zu Ende gegangen. Darauf erchieden die Erklärung der Menschlichkeit; danach sollten alle französischen Bürger vor dem Gesetze gleich sein. Eine weitere Konsequenz dieses Satzes lag darin, daß eine größere Unverletzbarkeit irgend eines Mitgliedes der französischen Nation vor dem andern nicht anerkannt werden konnte. Es war die notwendige Konsequenz, daß die Unverletzlichkeit der Abgeordneten, wie die Verfassung von 1791 sie ausgesprochen hatte, fallen mußte.

Deswegen wurde in der Verfassung von 1793 (in dem II. 43) ausgesprochen, daß die Mitglieder dieser gesammelten Versammlung wegen ihrer „opinions“ nicht verfolgt werden sollten. Meine Herren! Aus dem Gegensatz von „opinions“ nicht verfolgt werden der früheren Verfassung mit den Worten ausgesprochen war: „das Alles, was ein Abgeordneter gesagt, geschrieben oder gethan habe“, geht deutlich hervor, daß unter dem Worte „opinions“ etwas Anderses zu verstehen sei. — Allerdings ist auch diese Verfassung nach kurzer Zeit wieder von einer andern abgelöst worden, und in der Verfassung von 1795 ist wieder eine größere Freiheit der Abgeordneten in Beziehung auf alles Das, was sie in der Ausübung ihrer Function gesagt oder geschrieben haben, enthalten. Meine Herren! So ist also schon damals ein ganz wesentlicher Unterschied gemacht worden zwischen „Äußerungen“, d. h. Alledem, was man sagt, und zwischen „opinions“. — Als nun die Nationalversammlung in Berlin den Verfassungsentwurf bereith, ist man sich dieses Unterschiedes wohl ziemlich bewußt gewesen.

Es will mir erlauben, die Worte vorzulesen, die der von der Regierung im Mai vorgelegte Entwurf enthielt; sie lauten dahin: „Die Mitglieder der Kammer können weder für ihre Abstimungen in der Kammer, noch für ihre darin ausgesprochenen Meinungen zur Rechenschaft gezogen werden.“ Die Regierung hat also das Wort Meinungen damals prägnant hingesetzt, die Nationalversammlung ging aber in ihrem Vorschlage weiter und substituirt folgende Bestimmung: „Sie (die Abgeordneten) können für ihre Abstimung oder für die, in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete abgegebenen schriftlichen Äußerungen nicht zur Rechenschaft gezogen werden.“ Sie werden sich, meine Herren, überzeugen, daß das ungeschickte dastelle sagt, wie dasjenige, was in der französischen Verfassung von 1795 gesagt worden ist. Sie werden sich überzeugen, daß „schriftliche und mündliche Äußerungen“ in diesem Entwurfe der Nationalversammlung offenbar etwas total Verschiedenes von dem ist, was in der Regirungsvorlage durch die Worte: „ausgesprochene Meinungen“ ausgedrückt ist. So hat sich also die Differenz zwischen dem Sinne der Worte „Meinungen“ und „Äußerungen“ seit dem Jahre 1795 durchgezogen, und es ist wohl noch Niemandem eingefallen, zu sagen, daß dasselbe unter beiden Worten verstanden habe. Am allergeringsten wird aber der preussischen Regierung die Meinung untergelegt werden können, sie habe ihrerseits nie einen Unterschied gemacht, und es ist erst dem gegenwärtigen Staatsministerium eingefallen, einen solchen Unterschied zu statuiren. Der Abg. v. Bennigsen hat glaube ich, mit Recht gesagt, daß es sich um Privilegien des Hauses handle. Er hat hervorgehoben, daß nur ein gemeinsames Vorgehen aller Faktoren der Gesetzgebung geeignet wäre, diese Privilegien des Hauses festzusetzen. Aber, meine Herren, wenn das richtig ist, so wird man die Thatsache nach dem, was ich vorhin vorgetragen die Ehre gehabt habe, doch nicht läugnen können, daß die Auslegung, welche der höchste Gerichtshof der Verfassungsbestimmung gegeben hat, weder eine neue, noch eine offenbar falsche ist. Es wird sich also wohl empfehlen, leidenschaftslos diese Thatsache, wie sie uns vorliegt, hinzunehmen, und leidenschaftslos in Erwägung zu ziehen, ob es sich empfiehlt, die Privilegien des Hauses der Abgeordneten auszuweiten, indem dem Artikel 84, wie er jetzt lautet, ein anderer substituirt werde. Es ist der Regierung zum Vorschlage gemacht worden, daß sie die Verfolgung der einzelnen Abgeordneten in der gegenwärtigen Gestalt betreiben, daß sie ihrerseits noch nichts gethan habe, den Konflikt auf irgend eine Weise zu erledigen. Meine Herren! Das hängt ja eben damit zusammen, daß der Konflikt in den Ansichten ist, oder wenigstens nicht täglich auf thatsächlichem Gebiete zum Austrag gebracht werden kann, sondern daß es sich um die Privilegien des Hauses bei Auslegung der Verfassungs-Urkunde, also um

die wichtigsten Prinzipien handelt. Es kann der Staatsregierung nicht einfallen, einem Abgeordneten durch Verfolgung irgend ein Strafmaß zufügen zu wollen; im Gegentheil ist die Staatsregierung von einem solchen Gedanken in allen Verfassungen vollständig frei. Es kommt der Staatsregierung nur darauf an, das Princip festzusetzen, und deswegen hat dieselbe, nachdem einmal die gerichtliche Unterdrückung wegen dieser Fragen eingeleitet worden ist, dem Gange der gerichtlichen Unterdrückungen bis in die höchsten Instanzen hinauf nicht Halt geboten, sondern sie glaubt ruhig abwarten zu können, was in letzter Instanz bei der letzten definitiven Entscheidung der höchste Gerichtshof in seiner unangefochtenen, unabhängigen Würde auszusprechen wird. Dann wird sie sich fragen, ob Maßregeln zu ergreifen sind, um diejenigen, mit welchen dieser Streit vor den Gerichten ausgemacht wird, vor sonstigen Nachtheilen zu behüten. Meine Herren! Sie können die Ueberzeugung haben, daß die Staatsregierung ihrerseits nichts thun wird, was irgend den Anschein hervorzurufen könnte, als ob sie nicht aufrichtig bemüht sei, den Konflikt zu heben. Ich glaube hiermit zunächst die Bemerkungen gemacht zu haben, zu welchen mir die Ausführungen der beiden Vorredner Anlaß gegeben haben.

Minister-Präsident Graf Bismarck: Ich kann meinerseits — und ich spreche im Augenblicke nur meine persönliche Ueberzeugung, nicht die Königlichen Staatsregierung aus — ich kann meinerseits dieser Frage eine so hervorragende praktische Bedeutung, wie ihr hier beigelegt zu werden scheint, nicht beilegen. Ich habe das auch bei den Verhandlungen im verfassunggebenden Reichstage bestätigt, indem ich dort, im Widerspruch mit meiner früheren, hier und im Herrenhause ausgesprochenen persönlichen Ueberzeugung einen Artikel, der die Redefreiheit, wie Sie es neu nennt, so definiert, wie Sie es hier wünschen, nicht bekämpft habe; ich habe mir gefallen lassen, ohne eine Kabinetsfrage daraus zu machen, daß dort der gesetzliche Zustand, den diese Seite des Hauses (links), vielleicht auch die Majorität, erstrebt, eingehaft wurde. Ich sage, nicht eine so große praktische Bedeutung! Ich habe mich schon im Reichstage darauf berufen, und die Erfahrung hat uns gelehrt, daß wir selbst dasjenige Maß von Ueberbreitung einer ruhigen objektiven Erörterung, wie es hier dem jetzigen Ministerium gegenüber stattgefunden hat, ohne Schaden ertragen konnten. Wenn ein Schaden geschah, so war es im Lande dadurch, daß die jetzige Bestimmung Anwendung fand, nämlich, daß Alles, was hier gesagt wird, auch gedruckt werden kann, sobald es nur in eben so starken, in eben so vorliegenden Ausdrücken, wie es hier gesprochen wird, gedruckt wird. Ich habe gesagt, praktisch, wo es rechtlich gelte ist mir nicht, die Frage mit derselben Relativität aufzufassen, wie praktisch. Ich habe meine Ueberzeugung dem Auftrage des Bundesverfassungsgeweiht, ich hätte vielleicht noch schwerere Opfer gebracht, ehe ich das Zustandekommen dieses Werkes gefährdet hätte, aber doch nur solche, welche den inneren Zustand des herzustellenden Werkes nicht gefährdet hätten, und ich fürchte, das hört, welches ich schon hier hörte, bezog sich auf solche, aus welchen ich allerdings eine Kabinetsfrage gemacht hätte, dagegen vom föderativen Standpunkte, vom Standpunkte meines eigenen Gefühls von Recht und individueller Würde aus, ist mir dieses Opfer nicht leicht geworden. Ich bin freilich in dieser Frage vielleicht nicht objektiv genug. Wenn man an dieser Stelle drei Jahre lang den Angriffen ausgesetzt gewesen ist, denen ich ausgesetzt gewesen bin, Agraristen, deren Gerechtigkeit ich nicht immer erkennen konnte, dann fragt man sich: habe ich in meinem eigenen Vaterlande keine rechtliche Abhilfe gegen dergleichen? Gehen Sie zurück in jene Zeit. Wie entstand denn der Konflikt? Er entstand durch ein Ueberraus in der Benutzung der Redefreiheit. Erinnern Sie sich an einzelne persönliche Scenen, die hier vorgekommen sind, erinnern Sie sich, wie dieses Ministerium jedes Mittel, das der Retorik und andere ergreift, um sich dagegen zu decken, wie wir genöthigt waren, schließlich in corpore zu erklären, wir würden nicht mehr in diesem Hause erscheinen, wenn der Ton sich nicht ändere, wenn wir keinen Beistand bei dem Präsidium fanden. Solche Ueberredungen streifen sich immer, nicht an dem, der sie bezieht, sondern an dem konstitutionellen Leben des Staates, in welchem sie vorkommen. Es kämpfen Fleisch und Blut auf beiden Seiten, und keine menschliche Natur, es ist denn, daß sie niedrig, feig und überzeugunglos sei, erträgt ohne analoge Reaction aus sich heraus dergleichen auf die Länge. So kann es, daß wir schließlich auch das Mittel einer Aenderung der Gesetzgebung vorschlagen, um zu anderen Zuständen zu gelangen, oder wenigstens um unteren guten Willen zu dotornas tieren. Das Einbringen einer solchen, die Äußerungen, die ich selbst dabei gethan habe, zelten Ihnen, daß ich diese Frage, die uns hier beschäftigt, und die mit Unrecht Anlaß gewesen ist, auch heute wieder bittere Urtheile über unsere höchsten Gerichtshof zu fällen, daß die Rechtsfrage von mir für sehr zweifelhaft gehalten wurde; erst im anderen Hause, wo gerichtliche Autoritäten sich dafür erklärten, sie seien in noch höherem Grade zweifelhaft, als ich es meinte, oder nach einer andern Richtung, erst dann sagte ich: Gut, dann laßt uns ausprobiren an dem Masse eines Prozesses, wie von den höchsten Gerichten der Rechtszustand unseres Landes aufgestellt, wie die Verfassungsbestimmung interpretirt wird. Das ist geschehen, und ich gehe hier in die Frage nicht weiter ein, ob es nicht richtig gewesen wäre, nach alle dem, was inzwischen vorgegangen ist, den Bedenker nicht bis zum Grunde zu leeren, der Frage nicht ganz auf den Grund zu geben, sondern sie schwer zu lassen. Indessen, es ist dies nicht der Fall gewesen, und es handelt sich darum: Wie kommen wir aus dieser Spannung heraus, in der sich die Gemüther wiederum befinden? Oder noch lieber möchte ich sagen: Wie kommen wir in eine Spannung nicht hinein? Das der jetzige Zustand, wie er nach dem Erkenntnis des Ober-Tribunals sich vom rechtlichen Standpunkte für dieses Haus darstellt, ein unwürdiger sei, wie der Herr Vorredner sagte, kann ich nicht zugeben. Wenn ich mich aber zeigen könnte, daß der Zustand, in welchem von 400 meine Mitbürger jeder Einzelne berechtigt ist, mich zu beschimpfen, ohne daß ich ein gesetzliches Mittel dagegen ergreifen kann, sobald ich mich dem nächstjährigen Präsidenten habe, wie mir ihn in früheren Jahren gehabt habe, — wenn ich mich überzeugen könnte, daß dieser Zustand für uns ein würdiger wäre, dann, meine Herren, wäre die Frage sehr rasch erledigt; denn eine sehr große praktische Bedeutung lege ich ihr nicht bei. Ich möchte nur Ihrer Ermüdung anheimgeben — ohne daß ich, wie gesagt, ein Urtheil der Königlichen Staatsregierung selbst aussprechen, ich bin in diesem Augenblicke noch nicht dazu berechtigt — ich möchte anheimgeben, ob sich dann nicht in dieser Frage die zwei Stadien der Redefreiheit, die im Saal und die in der Presse, unterscheiden lassen. Ich kann mir unter Umständen gefallen lassen, daß Jemand in der Ueberzeugung, in der politischen Lebensweise, — von der Frage frei zu sein nicht immer eine öffentliche Tugend ist — daß Jemand in dieser Stimmung ein Wort über die Schur haut, und daß er vielleicht zu hartnäckig ist, um irgend eine Erklärung darüber zu geben. Es ist das natürlich für den, den es trifft, aber es ist kein Unglück, es ist etwas vorübergehendes, das Wort verweht, auch wenn es vierhundert angeht haben und auch wenn es nachher weiter gesagt wird. Es nimmt aber einen ganz andern Charakter an, wenn dieses Wort, über dessen bleibenden Charakter Niemand zweifelhaft sein kann, in hunderttausend, in Millionen von Exemplaren gedruckt werden kann, jeder Zeit bis in alle Ewigkeit hinein, und ich bin jedem unwürdigen Winkelscheridenten gegenüber, der für gut findet, mir das Wort wieder unter die Nase zu rücken in seinem Blatte, gerade so wehrlos, wie ich die dem Worte der Tribune gegenüber mich befinde, wo ich doch weiß, worin ich mich offenere: für die großen Zwecke des Staatslebens, des constitutionellen Staatslebens, wenn ich eine Beileidigung ruhig einstecke. Aber die fortschreitende Beileidigung im Druck und in der Verbreitung der Presse, die kann ich doch nicht ganz ohne praktischen Nachtheil behandeln. Deshalb habe ich mich auch im Reichstage darauf bestraft, mich gegen diese Seite der Sache vorzugsweise auszusprechen, ohne auf meine Meinung weiter zu bestehen, wie ich fand, daß sie von der Majorität nicht getheilt wurde. Ich kann nicht wahrhaftig, meine Herren, Ihnen, bevor Sie Ihre Verhandlung schließen, den Versuch zu empfehlen, ob sich nicht ein Ausweg-mittel in der von mir angezeigten Richtung finden läßt. Ich schlage Ihnen das vor als

Jemand, der, wenn auch, wie ich schon bemerkte, in dieser Frage nicht ganz objectiv...

Der frühere Abgeordnete Frenkel, welcher entschlossen war, sich bei dem über ihn verhängten Urtheil wegen seiner Rube in den Abgeordnetenhaus zu beruhigen...

Afrika.

Eine Beilage der Zeitung von Bombay bringt die ersten offiziellen Nachrichten über die Ausschiffung der englischen Truppen an der Küste von Abyssinien.

Aus Puna (ungefähr 25 deutsche Meilen von Bombay) schreibt der Correspondent der Times...

Vermischtes.

Leipzig, d. 26. Novbr. Vergangene Nacht ist der dramatische Dichter Dr. Theodor Apel in Folge eines Schlaganfalls verstorben.

In Dänabrück wurde am 21. d. M. in dem Kloster der „Erigen Anbetung“ eine junge Dame von etwa 20 Jahren unter den üblichen Ceremonien als Nonne eingeleitet.

Braudenzi, d. 26. Novbr. Gestern Morgen wurden die Eheleute Hochwaldki, welche wegen Mordes zum Tode verurtheilt waren, hingerichtet.

Brüssel, d. 26. Novbr. (Ein Börsenmanöver.) Ganz Brüssel war gestern Abend in der größten Aufregung. Ein Geheißer Hr. Bauchan hatte durch einen Commissionär eine Depesche...

Stadttheater in Halle.

(Schiller's „Braub von Messina.“) Es ist nicht wahr, was man gewöhnlich behaupten hört, daß das Publicum die Kunst herabzieht...

Diese auszeichnende Anerkennung sind wir jedenfalls Herrn Director Sumtau schuldig, weil er gerade an die prachtvolle Ausstattung der „Braub von Messina“ viele Hunderte verwendet...

Was sollen wir über die Details einer Ausführung sagen, welche in allen Theilen — ein Ich in einander gedrängtes harmonisches Ganze — gleich vortrefflich, bis auf jede Bewegung der Gruppen und einzelnen Darsteller nachbildet war? Mit welcher Würde und Hobeit trat Fr. Brand als Isabella gleich in der ersten Scene den Blicken von Messina entgegen, wie trefflich charakterisirt sie diese verblendete, bald dem Einfluss der Himmelskräfte, bald demjenigen irdischer Wesen unterworfen seine Fühlung, diese unglückliche der Mütter durch eigene Schuld mit welchem hochtraglichen Pathos mischte sie einzelne herzerregende Scenen, sprach sie z. B. die Waise: „Die Kunst der Seher ist ein eitles Nichts u. s. w.“ Wie fein und sorgfältig bezeichnet in Erscheinung, Sprache, Spiel die beiden Darsteller der Brüder, Hr. Amicler und Hr. Hies, die Verschiedenheit der Charaktere, dieser den wilden, tröglichen, leidenschaftlichen Eifer, jener den sanftern, friedliebenden Manucl, der Mutter „heffern Sohn“, beide männlich, edel, hoch über ihre Umgebung ragend! Wie reizend, jugendlich schönster, nur ihre Liebe als höchsten Lebensinhalt kennend, trat diese, von Fel. Paçal gespielt, Beatrice vor uns hin, eine Blüthe des Lebens, fremd den Sünden ihres nordischen Geschlechts, fremd den Leidenschaften, die um sie tobten, fremd endlich sich selbst und ihrem Haie! Wäge Fr. Paçal auf der betretenen Kunstbahn eifrig vorwärts streben; sie wird viel erreichen. Ueber das wunderbare Arrangement der Cöde, ihre von uns selbst niemals so erfahrene, auch nicht geahnte, großartige, oft tief erschütternde (V. Act) Wirkung könnten wir eine eigene Abhandlung schreiben. Wir entlassen nur ungern diesem Drange; dürfen aber um keinen Preis vergessen, das an dieser Wirkung den größten Antheil die beiden Cödeführer, namentlich Herr Guntau (Cajetan), haben. Voll gewaltiger Würde, klar in ihrer vollen Schönheit, sprach er des Dichters erhebende Gedanken, mild, freundlich, ernst, hässig, drohend, schrecklich, wie es ihrem Sinne entsprach. Nicht jeder Künstler besitzt genug Verständnis und hinreichende physische Mittel, in dieser Weise den Chor der Alten zu führen. Außerordentliches Lob gebührt Herrn Altman (Hohemund), obgleich seine Rolle gegen die des Ersten bedeutend zurücktritt. Herr Hermann endlich (Diego) können und wollen wir nicht unerwähnt lassen, weil sein Spiel, zurückhaltend und würdig, vollständig in den schönen Rahmen paßte. Das Ensemble war musterhaft.

Nun zu der Zeit der ersten — für Manche wohl von höherem Interesse. Zu der Tragödie sind von den Schreibern Sätze durchgängig neue vorzuziehliche Decanationen gemacht, die durch ihren Klang, namentlich aber durch die Harmonie der Farben an sich und mit denen der Costüme auf der Bühne bei schönster Lichtwirkung einen sehr schönen Eindruck machen. Die Costüme, neu und nachhaftig, verdienen von Herrn Hietmann angefertigt. Derselbenes Lob diesen Männern an dieser Stelle, wenn man sie an anderer zu ehren unterläßt! Schließlich noch ein Wort vollster Anerkennung dem Stabdirigenten, welches unter Mitwirkung seines Dirigenten die Musik in den Zwischenacten und auf der Bühne höchst schön ausführte, und — ein Wort des Lobes für das Publikum, das sich durch den Besuch einer solchen Aufführung von Schiller's „Braut von Messina“ gelehrt, wie es sich erheben hat.

Zuckermarkt.

Halle, d. 29. November. Die beglaubigten Nachrichten über die Verbeeren, welche der Orkan vom 29. October auf den westlichen Inseln angerichtet hat, geben uns Aufschluß über den Einfluß dieser Verberungen auf den Zuckerhandel. Unter dem gestrigen Datum meldet London über Portorico, eins der reichsten Zuckerländer Westindiens: „Der neuliche Orkan hat in Portorico eine große Menge Hüner zerstört oder beschädigt. Die Zuckerrendite soll total vernichtet sein und auch der Viehstand ungeheures Verlusse erlitten haben.“ Die „Hamburger Börsenblätter“ stellt in ihrer Nr. 279 vom 25. d. d. Bericht über die Angelegenheiten zusammen und bestätigt, daß auch Portorico von dem Unwetter heimgesucht worden ist; der Sturm war einer der verheerendsten westlichen Cyclone, welche ihre Ursprungsstätte östlich von den kleinen Antillen zwischen dem 10. und 20° n. B. haben, von den kleinen Antillen nach Nordwest ziehen, ebenda unter dem 30° n. B. auf der einen oder anderen Seite der Halbinsel Florida in einem verabschiedeten Bogen umbiegen und nach Nordost, gegen das Ende hin sich mehr und mehr abnehmend, der Ostküste von Nordamerika folgen. Der Wirbelsturm, der in diesem Jahre eine so traurige Verheerung erlangt hat, ist schon mehrmals in Ähnlichen Tagen; er hat am 10. August 1831 Barbados fast zerstört und wüthete am 2. August 1837 auf Portorico und St. Thomas. Der Cyclon kündigte sich um 10 Uhr durch einen Windstoß an, der sofort einen Schoner zum Kentern brachte (umfährte, die Wäfen nach unten). Der Wind zog sich von Nordnordost etwas westlich, nahm an Kraft zu und ließ dann nordlicher, bis zwischen 1 und 2 Uhr es mächtig aus Nordost wehte. Möglich kam aber der nächste Stoß aus Ost bis Ost n. Nord und fuhr mit der größten Heftigkeit fort. In dieser kurzen Zeit brüllte der Sturm unaufhörlich, verheerliche Ströme von Regen und Schnee über die fast mit nördlicher Küstenlinie bedeckte Insel, indes der Boden von mehreren Erdbeben eritterte. Hüner wurden von ihrem Standorte weggerissen und an anderer Stelle als Scuthäufen niedergebunden. Als der „Douro“ am 30. October, an einem sonnenhellen, ruhigen Morgen die Stadt St. Thomas anließ, war die letztere ein Bild der Verwüstung, traurig und trostlos als eine bombardirte Stadt. Die Werke gänzlich zerstört, die Gebäude in Trümmern, von Baumstümpfen nicht als der Kunde entleerte Stämme, und die Einwohner beschädigt, für 222 Tödtungen, die man bis dahin gefunden, Opfer zu geben. Nach einer Nachricht der „Hamburger Börsenblätter“ theilt das von dem Schiffmaklerhause J. F. D. Jürgens u. C. in St. Thomas eingekommene Verzeichniß der gesunkenen, gestrandeten, gekenterten oder total verack gewordenen Schiffe mit, und danach beträgt die Zahl derselben: Englische Schiffe, gesunken 7 Schiffe, gestrandet entmastet, völlig verack 15 Schiffe. Französische „4“ „ „ „ „ 7 „ „ „ „ 4 „ „ „ „ 5 „ „ „ „ 1 „ „ „ „ 3 „ „ „ „ 2 „ „ „ „ 2 „ „ „ „ 1 „ „ „ „ 1 „ „ „ „ 4 „ „ „ „

Notterdam, d. 28. Nov. Die Stimmung bleibt sehr fest und es befindet fortwährend Kaufkraft zu 1 1/2 — 1 3/4 % und für böhmische Waare selbst zu 2 % über Septemberwerth, wogegen die Lager jedoch nicht genügend voll abzugeben. Nach mehr Begehre und fester im Preise, besonders was fertige Waare betrifft, wegen der vorgerückten Jahreszeit.

London, d. 28. Nov. Die marktlichen Berichte zeigen indirect vergrößerte Festigkeit. Die Börse ist wieder wesentlich reduziert worden. Die gegenwärtige Höhe derselben beläuft sich auf 75,000 Bonnen gegen 103,000 £ im vergangenen Jahre. Restirte Zuckerarten werden stark begehrt und volle Preise dafür gezahlt.

London, d. 27. Nov. Abends. Markt und leblos; schwimmend braun Bahia a 24 1/2 c. für England begeben.

Hamburg, d. 28. Nov. Fest.

Petroleum.
 Rotterdam, d. 26. Nov. Der Umfatz beschränkte sich auch vorige Woche wieder auf Copiaparten, wofür die Frage ziemlich lebhaft war und Preise fluctuirt fast nicht. Auf Lieferung ging nichts von Bedeutung um, da es zu den niedrigen Preisen an Abgehern fehlte. Oeftern sind noch einige Fässer blank in loco a 2 1/2 — 2 3/4 % je nach Qualität verhandelt. Gecehdn 22 1/2 — 22 3/4 %, December-Lieferung 22 1/2 % zu haben, v. Jan. Febr. zu convenablen Preisen nicht angeboten. Versandt wurden vom 18. — 23. d. 1350 F. Vorrath in Entrepot ca. 31,000 F.

New-York, d. 27. Nov. Raff. in Philadelphia 25 c. (am 26. d. ebenfalls 25 c.).

London, d. 26. Nov. Flu zu 1 s. 4 d. bis 1 s. 4 1/2 d.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 30. November:

- Kirchliche Anzeigen.**
 Zu Neumarkt: Ab. 8 Weßler Pastor Hoffmann.
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.).
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Nm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-11, Nm. 8-4.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-11 u. 2-5 Bräuderstr. 18.
 Bräuder-Verein: Nm. 8 im Städtischen Graben (mit Cours-Vot.).
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Leihzimmer in der „Zukunft“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Wändener Brauhaus gr. Ulrichstraße 40.
 Dreßlermüllverein: Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
 Gallische Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde auf dem Jägerberge.
 Zweite Männerliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Paradies.
 Schüler-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Fürstenthal.
 Sabel's Wade-Anstalt im Fürstenthal. Trisch: römische Theater: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 16 Wm. (C), 7 u. 50 Wm. (P), 1 u. 20 Wm. (P), 5 u. 64 Wm. (C), 8 u. 10 Wm. (S).
 Leipzig 6 u. 10 Wm. (C), 7 u. 35 Wm. (P), 9 u. 30 Wm. (P), 1 u. 20 Wm. (P), 7 u. 20 Wm. (S), 8 u. 45 Wm. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 Wm. (S), 8 u. 50 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P), 6 u. 55 Wm. (P), 8 u. 10 Wm. (G, abern. i. Etchen), 11 u. 20 Wm. (S), (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Wm. (P), 1 u. 50 Wm. (P), 7 u. 40 Wm. (P, bis Nordhausen).
 Thüringen 5 u. 20 Wm. (P), 9 u. 30 Wm. (P), 11 u. 3 Wm. (S), 1 u. 50 Wm. (P), 7 u. 45 Wm. (P, bis Göttingen), 11 u. 8 Wm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Coblenz 9 u. Wm. — Eßleben 3 1/2 u. Wm. — Querfurt 3 u. Wm. — Rosleben 1 u. Nachs. — Salzmünde 9 u. Wm. — Wettin 3 u. Wm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. November.
Kronprinz. Sr. Exc. d. D. Präf. d. Prov. Sachf. u. Geh. Rath v. Wiegelen a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Langsch a. Leisnig. Hr. Grin. Direct. Weiske a. Chemnitz. Hr. Secret. Schönig a. Brandenburg. Hr. Gastwirth Kuben a. Siedau. Die Hrn. Kauf. Schmars a. Hamburg, Dittwald a. Wachen, Wogers a. Einmach, Kollis a. Hanau, Wuthenow a. Berlin.
Goldner König. Die Hrn. Kauf. Heing a. Hirschbach, Brand a. Dresden, Hefler u. Wainer a. Berlin, Fürstentag a. Meissen, Kesting a. Stade, König a. Eln, Mohr a. Wagsburg, Kästner a. Mühlheim, Engel a. Mainz.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Leon, Möbius, Hirschbach, Brand u. Wolf a. Magdeburg, Müller, Dämmler, Simon u. Schwanen a. Berlin, Schroeder a. Bergwitz, Schaefer a. Dresden, Kessler a. Bremen, Schneider a. Kempten.
Wente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Jung a. Magdeburg, Breiding a. Kassel, Meyersberg a. Nordhausen, Lent a. Leipzig, Pfeifer a. Grimnitz, Wihlitz a. Eln, Follmann a. Braunschweig, Pief a. Dresden, Brandt a. Berlin, Peters a. Hamburg, Ahmann a. Lützencheid, Müller a. Nürnberg. Hr. v. Schütz m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Defon. Ehlers a. Hoym.
Goldne Rose. Frau Rent. Schmidt a. Dresden. Hr. Rent. v. Schroeder a. Annberg. Die Hrn. Kauf. Klener u. Pochler a. Leipzig, Möbius a. Berlin.
Russischer Hof. Hr. Fabrikbes. Schiller a. Unna. Die Hrn. Kauf. Klose a. Magdeburg, Monteton a. Berlin, Jangemeister a. Glauchau, Hoyermann a. Bremen.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

29. November 1867.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest. Bahnen beliebt.
 Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 108 1/2, 4 1/2 % do. 97 3/4, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 83 1/2.
 Ausländische Fonds. Deffter. Öder Loose 70 1/2, Öder Loose 44 1/2. Russische Öder Prämien-Anleihe 95 1/2. Italienische Anleihe 46 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2. Deffter. Credit-Actien 77 1/2.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Masch. 29 1/2. Belgisch-Masch. 14 1/2. Berlin-Anhalt 22 1/2. Berlin-Görlitz 79 1/2. Berlin-Potsdam 222. Berlin-Stettin 187. Breslau-Schneidnitz 127. Eln-Witten 143 1/2. Eifel-Deffterberg 75. Nordbahn 90 1/2. Ober-Schlesische 199 1/2. Deffterreich. Franzosen 188. Deffter. Lombarden 94 1/2. Rechte Deffter 78 1/2. Rheinische 120. Rhein-Nahe 27 1/2. Thüringen 130 1/2. Warschau-Wien 62 1/2.
 Bankact. 4 1/2 % Doppel-Schuldenscheine 101 1/2. Deffter. Hyp.-Actien 108 1/2. Wechsel-Cours. Lang Wien 84 1/2. Lang London —. Lang Antwerpen —. Lang Paris —.

Berliner Getreide-Börse.
 Roggen. Tendenz: matter. loco 75 1/2. Laufender Monat 70 1/2. November/December 78 1/2. Frühjahr 74 1/2.
 Weizen. loco 107 1/2. Frühjahr 11.
 Spiritus. Tendenz: matter. loco 20 1/2. Laufender Monat 20 1/2. Frühjahr 21 1/2. Ründigung 100,000 Quart.

Hamburger Getreide-Börse.
 Weizen. Locomarkt. Tendenz: sehr fest. Lauf. Monat 137. December 185. Deffter. loco 122. Lieferung 127 1/2. Saale-Abladung 218. Lauf. Monat 178. Deffter 167.
 Roggen. loco. Tendenz: sehr fest. Lauf. Monat 137. December 185.
 Gerste. Tendenz: —. loco-Deffter Saale 110 1/2, loco-ordinäre Saale 105 1/2, Abladung Chevaller Saale 108 1/2 und Abladung Saale 105 1/2 sehr fest.
 Thaler-Cours: 151 1/2.

Bekanntmachungen.

Den im Anschluß an die Schüler-Vorlesungen des vorigen Winters angekündigten **Cyklus von mindestens zwölf Vorträgen über Goethe** wird

Herr Professor Dr. **Gosche**

Montag den 2. December im Saal des neuen Volksschulgebäudes mit einem Vortrage über „Goethe's Jahrhundert und Vaterhaus“ eröffnen.

Die darauf folgenden zwei Vorlesungen finden, um Collisionen zu vermeiden, ebenfalls Montags statt. Die übrigen nach dem Fest wie gewöhnlich Mittwochs. Programme können am Eingange des Saals in Empfang genommen werden.

Eintrittskarten für einzelne Personen und Familienbillets (letztere für vier Personen gültig und theilbar) sind zu haben bei

Richard Mühlmann.

Briefpapiere.
Converts.
Alle
Comptoir-
Utensilien.

Contobücher

Copiebücher.
Packpapiere.
Facturen-
Schaalen.
Comptoir-
behänger.

zu bekannt billigen Preisen,
d. h. 10 % billiger als sonst hier übliche Preise.

Die Contobücher- u. Dütenfabrik v. Bernhard Levy, Leipzigerstr. 8.



Bruchbandagen, Luftkissen, Urinang für Männer u. Frauen, Strümpfe gegen Krampfadern, alles in bester Güte, empfiehlt F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Beste Patent-Schlundröhren u. Spritzen für Thiere. **F. Hellwig.**

Mein Lager von
ff. Rum, Arrac, Cognac und ff. Düsseldorfer Punsch-Essenz, Halleschem Getreide-Kümmel,
sämmtlich in großen und kleinen Orig.-Klaffen, sowie
Bischof-Essenz
in Gläsern à 4 und 2 1/2 Sgr.

halte empfohlen.

F. R. W. Kersten,
gr. Ulrichsstraße 58, 1 Treppe.

Natürliche und künstliche Mineralbrunnen
in allen gangbaren Sorten und frischer Füllung, sowie
Edelwasser und Biliner Pastillen
halte bestens empfohlen.

F. R. W. Kersten,
gr. Ulrichsstraße 58, 1 Treppe.

Neue trockene Rheinische Wallnüsse
empfehlen den Ctr. zu 5 1/3 Thlr.

C. H. Wiebach.

Keine rauhe Haut mehr!!!

Glycerin-Fettseife,

3 Stck. 10 Sgr. bei **C. Luckow.**

Wärmesteine
und **Patentsohlen**

bei **C. Luckow.**

Journaltaschen, Stellen u. Hängen, Briefmappen und Notennappen, Ledertaschen u. ff. Damentaschen zu den billigsten Preisen bei

C. Luckow.

Gegen Zahnkrämpfe bei Kindern helfen sicher die **Gebr. Gehrig'schen Zahnhalsbänder.** Zu haben à Stück 10 Sgr. bei **Gustav Ferber,** gr. Ulrichsstraße 12.

Feines Roggenbrot in 2 Sorten, vorzüglich gut, bei Abnahme von 1 H. 7 B. oder à 5 Sgr. empfiehlt die Bäckerei von **W. Sommer,** Barfüßerstraße Nr. 11.

Eine Hebelbank zu verkaufen **Marinogasse 8.**

Böhmische Gold-Fasanen trafen heute ein bei

C. H. Wiebach.

Puppenbälge u. Puppenköpfe mit den neuesten Haartouren empfiehlt in Duz. u. einzeln sehr billig **F. Uhlig,** Schmeerstraße Nr. 25.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 1. December zum zweiten Male: **Die Braut von Messina,** oder: **Die feindlichen Brüder,** Tragödie in 5 Akten von F. v. Schiller. Mit neuer Ausstattung. (Die Costüme sind angefertigt nach der Schiller-Galerie und andern berühmten Gemälden vom Ober-Gartenotter Herren W. Heitmann; die Decorationen theilweise nach Entwürfen von Schinkel, für die Königl. Bühne in Berlin, von den Gebrüdern Herren Stügel.)
Montag den 2. December zum ersten Male: **Sin kleiner Dämon,** Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Bah.

Parlament.

Meinen **Rittzastisch,** à Convert 4 u. 5 Sgr. halte bestens empfohlen.
Sonabend **Abend Vöfelknochen** mit **Meerrettig. Bier** trinken.
Al. Ulrichsstr. 28. **G. Honigmann.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern von 10 Sgr. an
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt billigst

Otto Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Für Wiederverkäufer.

42. Gr. Ulrichsstr. 42, 1ste Etage.

Engros-Lager in

Kurz-, Galanterie- und

Spielwaaren,

größte Auswahl am hiesigen Plage, billigste Preise, viel Neuheiten.

42. Gr. Ulrichsstr., 1. Etage, C. F. Ritter.

Zauber-Artikel

zur Belustigung u. Ueberraschung für Erwachsene.
Zauber-Apparate für Kinder in Kasten von 4 bis 30 Stück.

„Der lustige Gesellschafter“, über 40 Kunststücke, genaue Beschreibung und erforderliche Artikel dabei, für 1 H. 7 1/2 Sgr. versende (auf frankirte Bestellung mit Beifügung des Betrages) pünktlich.

42. Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Alkoholometer

mit und ohne Thermometer in ganze, 1/4 oder 1/10 Grade getheilt, auf das Sorgfältigste und Genaueste gearbeitet, sowie alle übrigen **Aräometer** in großer Auswahl empfiehlt billigst **Ferdinand Dehne,** Leipzigerstr. 103.

Die ersten **Messinaer Apfelsinen** trafen ein,

Citronen 100 Stück 1 Thlr. 20 Sgr.,

Beste französische Wallnüsse,

Frischen Dorsch bei

C. Müller.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Graßström's** schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Hentze,** Schmeerstr. 36.

Im Saale des Kronprinzen.

Sonabend d. 30. November Abends 7 1/2 Uhr

S. Concert

des **Halle'schen Orchestermusikvereins.**

Beethoven, Symphonie (Pastorale). — Bennett, Ouv. „Die Waldnymph.“ — Tulou, Solo für Flöte. — Ries, Ouv. „Die Zigeunerbraut.“ — Spohr, Ouvert. „Faust.“

Paffendorf.

Sonntag den 1. December ladet zum **Pfannkuchenschmaus** und **Tanz** freundlichst ein **Träger.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 2. December Monatsversammlung.

„Wahl der beiden Comités.“
Um möglichst vollständige Theilnahme ersucht der Vorstand.

Bertaucht

wurde mir am Wahltag im „Adler“ zu Lauchstädt ein dunkelgrün überogener Schuppenpilz. Dessen jetziger Inhaber wollte mir ihn gegen Empfangnahme des feintigen baldigst zusenden.
München, den 10. November 1867.

Dr. Wendenburg.

Sein reichhaltiges Lager von **goldenen und silbernen Cylinder- und Anker-, Damen- und Herren-Uhren**, ff. **Regulatoren, Pariser Pendulen, Wiener und Schwarzwälder Uhren, Musikwerken und Spieldosen**, empfiehlt, auf das **Sorgfältigste** reparirt unter gewissenhaftester **Garantie**, bei **billigsten Preisen**
Hermann Friedrich, Uhrmacher, Klausthorstrasse 18.

Anton Dreher's Bier-Depôt, Leipzig.
 Brauereien: **Schwechat, Micholup, Steinbruch,**

Wien.

Böhmen.

Pest.

Preismedaille London 1862.

Goldene Medaille Exposition Paris 1867.

Bringt zur gefälligen Anzeige, daß das **Leipziger Depôt** jeden gewünschten Auftrag sofort zur Ausführung bringen kann. Die Preise stellen sich ab Leipzig per Eimer folgendermaßen:

Schwechater Märzen 6 Fl. 6 Gr. —
 do. Lager 5 " 20 " —
Micholuper " 4 " 7 1/2 " —

Die Biere können bei Ankunft sofort angekostet werden. — Briefe, Geldsendungen und Fässer sind franco Leipzig zu adressiren.

Depôt Leipzig

General-Direction Schwechat

Plenz,

Aich,

Hospitalstraße 15.

Deiglmayer.



Freitag den 29. d. M. trifft mit einem großen Transport bester 4- u. 5-jähriger **Ardennischer und Dänischer Ackerpferde** ein
Simon Welsch,
 „Grüner Hof“.

Ausverkauf von zurückgesetzten Damen-Camifols, Glacé-Gandshuhe, besonders zur Tanzstunde passend, **Cravatten, Shawls**, wollene Tücher und **Shawls** empfiehlt billigst
H. Pfug, Leipzigerstr. Nr. 95.

Bestellungen auf beste **Bohemia-Kohlen** nimmt an
Amtmann Schulze,
 Magdeburger Str. Nr. 5.

Hebung der Schlaflosigkeit durch den weißen Brust-Schryp von **G. A. W. Mayer** in Breslau. Seit längerer Zeit litt ich an den böseartigsten Krampfbüsten mit Brustschmerzen, so daß ich ganze Nächte nicht schlafen konnte und es mir auch nicht möglich war, auf Arbeit zu gehen. Mit zwei halben Flaschen weißen Brust-Schryp von **G. A. W. Mayer** in Breslau bin ich wieder so hergestellt, daß ich nichts ruhig schlafen und meiner Arbeit nachgehen kann. Gahn bei Dur in Böhmen.
Franz Guble, Arbeiter.

Neueit.
Gesundheitssohlen aus Wollpappe, zum Schutz gegen kalte und nasse Füße, welche angenehmer zu tragen als Haar-, Filz- oder Strohsohlen und dabei wesentlich billiger sind, empfiehlt per Dutzend Paar Herren- und Damensohlen 5 Gr. frei ab Leipzig.
 Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Leipzig, November 1867. **Albert Byssel.**

In Halle a/S. zu haben bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Zur gefälligen Beachtung!
 Künftigen Sonnabend den 30. November er. eröffne ich in der Königsstraße Nr. 13 unter dem Namen

„**Restauration zum Einsiedler**“ meine elegant und comfortable eingerichteten Salons, in welchen ich zu jeder Zeit mit guten, warmen und kalten Speisen und mit jeder Art feiner, warmer und kalter Getränke, namentlich mit einem ausgezeichnet feinen Biers, Lagerbier aufwarten werde. Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, das mir schon früher in einem anderen Lokale geschenkte Vertrauen durch pünktliche, reelle und billigste Bedienung zu rechtfertigen. Ich bitte daher ein hochgeehrtes einheimisches und auswärtiges Publikum um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll und ergebenst
W. Rapsilber.
 Halle a/S., am 27. November 1867.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt **Dr. O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie**, Berlin, Säckerstr. 75/76. Auswärtige brieflich.

Restauration zum Einsiedler.
 Sonnabend den 30. November er. Abends zur Eröffnungs-Feierlichkeit Gänse- und Hasenbraten und ein ff. Biers Lagerbier. **W. Rapsilber, Königsstraße 13.**

Blasabgälge bei F. Lange's Söhne.
 Wichtig für alle Landwirthe.

Restaurations-Empfehlung.
 Nachdem ich die Restauration zum „**Münchner Brauhaus**“, große Ulrichsstraße Nr. 49, von Herrn Faldix übernommen habe, erlaube ich mir dem geehrten Publikum die auf das Freundlichste eingerichteten Lokalitäten unter der Versicherung zu empfehlen, daß ich stets beehrt sein werde, den Wünschen der mich beehrenden Gäste in jeder Weise nachzukommen.
Halle, den 30. November 1867.

Das „**Praktische Wochenblatt**“, allgemeine deutsche landwirthschaftliche Zeitung, wird nach wie vor fortfahren, seine zahlreichen Leser stets von allen neuen Erscheinungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft in Kenntniß zu setzen, insofern sie von wirklich praktischem Werthe sind, Nutzen verheizen oder Schaden abzuwenden können.
 Preis pro Quartal durch die Buchhandlung 25 Sgr., durch die Postanstalten 28 1/2 Sgr. Anzeigen von Interesse für Landwirthe finden die weiteste Verbreitung und sind von größter Wirkung in dem mit der Zeitung verbundenen **Correspondenz- und Anzeige-Blatt.**
 Preis für die 2-gespaltene Petitzeile 2 1/2 Sgr., bei Wiederholungen Rabatt.
 Halle, den 19. November 1867.

Hermann Schmidt,
 früher Besitzer des Weimarischen Hofes in Allstedt.
 Eine Partie zurückgesetzte **Orleans** und **Lufires** (nur en gros) verkauft billig.
 Halle a/S. **Hermann Ronniger.**
 Für ein Rittergut, in der Nähe von hier, suche ich einen Oekonomielehrling.
Jacobine in Halle.
Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Verleger
Friedr. Wendt.
 Ein Mädchen, welches kochen, waschen und plätten kann, wird zum 1. Januar l. J. gesucht
 Neue Promenade Nr. 15.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 281.

Halle, Sonnabend den 30. November
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 29. November.

Schon die interessante Geschichte der Volkszählungen läßt im Allgemeinen den hohen Werth derselben für das Staats- und Gemeindeleben, sowie für jeden Einzelnen erkennen.

Bereits die alten Völker empfanden das Bedürfnis, die Grundlagen eines jeden Staates, Land und Leute, näher kennen zu lernen und ließen zur Feststellung der Beschaffenheit und Vertheilung des Grundbesitzes Kataster anlegen, sowie zur Ermittlung der Einwohnerzahl Volkszählungen vornehmen. Da jedoch im Alterthum das einzelne Individuum nichts galt, die Arbeit verachtet war und zum großen Theil von Sklaven verrichtet wurde, so erschienen die Volkszählungen nur als Verwaltungsmaßregeln, die zum Zwecke der Besteuerung und des Kriegsdienstes eingerichtet, die Masse des Volks in ihrem Dasein und Schicksal nicht weiter beachteten. Erst als die Menschenwürde in jedem einzelnen Individuum anerkannt wurde, als das sociale Schicksal des Einzelnen, seine physische, geistige, gesellschaftliche und politische Beschaffenheit zur Geltung gebracht und die Freiheit des Bodens, des Erwerbens und der Niederlassung zum Gemeinut erkämpft wurde, nahm die Bevölkerungsstatistik einen höheren und wissenschaftlichen Standpunkt an, der leider noch vielfach verkannt wird.

Eine der ältesten Ackerbau- und Industrie-Aufnahmen geschah im Jahre 2042 vor Christo durch den chinesischen König Yu, wie das von Gaußit übersetzte chinesische Buch „Schu-King“ erzählt. Der Perserkönig Darius ließ 500 v. Chr. einen Kataster von Persten anfertigen; die darauf basirte Grundsteuer ergab 30 Millionen Thaler. Nach Unterwerfung der Griechen durch denselben Herrscher, reklamierten dieselben wegen der ihnen auferlegten Steuern und gaben dadurch Veranlassung zu einer allgemeinen Katastrirung des Landes und einer Zählung der Leute. Eine staunenswerthe Bevölkerungs-Statistik besaßen die als gute Astronomen und Mathematiker bekannten alten Aegyptier, die bereits Civilstandsregister kannten, wodurch es den Beamten möglich wurde, dem König Sethos alle Knaben zu nennen, die mit seinem Sohne einen Geburtstag hatten. Als Napoleon dasselbe wünschte, gab sein Minister die für unser Jahrhundert beschämende Antwort, er wisse die Kinderzahl nur von 50 Departements und nicht einmal nach Geschlechtern getrennt. Auch die statistischen Erhebungen der Israeliten zeichnen sich durch besondere Genauigkeit aus. Aus den Nachrichten der verschiedenen von ihnen angestellten Zählungen erfährt man, daß das jüdische Volk vor dem Auszug aus Aegypten ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Seelen, darunter 600,000 Männer zählte, deren Zahl am Sinai auf 601,000 gewachsen war. Die Volkszählung des Königs David, die 9 Monate 20 Tage dauerte, ergab ohne die Stämme Levi und Benjamin ein Resultat von 3,757,000 Seelen. Bei Aufstellung der Listen wurde schon auf das Geschlecht, Alter, körperliche Beschaffenheit u. s. w. Rücksicht genommen. Auch die Griechen, besonders die Athener haben ein so reichhaltiges statistisches Material hinterlassen, daß es dem Alterthumsforscher Böckh möglich wurde, ein anschauliches Bild ihres gesammten Staatshaushaltes zu entwerfen. Durch gleichzeitige Aufnahme der Vermögensverhältnisse der Bürger wurden die staatsrechtlichen Rechte eines Jeden festgesetzt, da nach der Verfassung das Klassenhymen eingeführt war. Am unterrichteten über die thätigsten Zustände ihres Staates waren unter den alten Völkern die Römer. Schon unter König Servius Tullius zählte man eine Bevölkerung von 420,000 Seelen, unter Kaiser Claudius (40 J. n. Chr.) von 34,720,000 und in der späteren Kaiserzeit mindestens 88 Millionen. Eine jener Zählungen fiel bekanntlich in das Jahr der Geburt Jesu und gab die Veranlassung, daß Jesus in Bethlehem geboren wurde. Die Zeiten des Mittelalters waren den statistischen Ermittlungen höchst ungünstig. Erst als die Städte sich zu Macht und Ansehen emporarbeiteten, fanden in Venedig, in den Niederlanden und durch den Bund der Hanse Volkszählungen



im Jahre 1716
und je näher
Verständnis für
Volkszählungen
soll.

haben gerührt,
sfein die Ret-

auseß wurde

Das Haus

berichtet Niemand.

gen. Abgeord-

nete Wahlen,

berichtet Abg.

zeichnen. Abg.

Sagan-Spro-

den verschiedene

ennen, so auch

re Wahl unge-

stellung will die

der Regierung

Discussion beug

der Wahl, Ma-

Majorität nicht

de noch Wir-

ant, zieht sich

übernimmt

rische e scheint

ig. Qual und

für ungünstig,

Forderungen bed

Finanzminister

ung ein

vorzulegen, betreffend die Erhöhung der Kron-dotation. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich die Rente aus dem Kronfideicommiss als ungenügend erwiesen. Die äußeren Bedürfnisse des königl. Hauses sind gestiegen, die Anforderungen an den königl. Haushalt gestiegen. Dazu kommt noch die erhabene Stellung Sr. Majestät im Norddeutschen Bunde. Auch die Apanagen der k. Prinzen, die aus der Rente des Kronfideicommisses bestritten werden, sind nicht dieselben geblieben. Es wird demnach eine Erhöhung der Kron-dotation um eine Million beantragt, wozu in dem vorgelegten Etat die Mittel angegeben sind. Zur Motivirung will ich nur noch hinzufügen, daß der Erlös aus den Staats-Domänen, auf welche im Jahr 1820 verzichtet wurde und der damals 2 $\frac{1}{2}$ Millionen betrug, jetzt auf 4 Millionen veranschlagt ist. Der Entwurf ist durch Motive erläutert, ich bin bereit, dieselben zu ergänzen. Indem ich denselben dem hohen Hause übergebe, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß diese Vorlage einen allseitigen Beifall erlangen wird. Der Präsident schlägt vor, die Vorlage einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen, die Abg. Graf Bethusy, Graf zu Eulenburg (Deutsch-Große) und Graf Renard schlagen Schluss-berathung im Hause vor. — Bei Probe- und Gegenprobe bleibt das Bureau zweifelhaft. (Für die Commission stimmen die Liberalen und die Linke, mit Ausnahme Westens). Es wird bei Zählung Ueberweisung an eine Commission mit 157 gegen 145 Stimmen angenommen. Das Haus fährt mit Wahlprüfungen fort. Die Wahlen der Abgeordneten v. Lampel, Hoff und Witt werden beanstandet. Auf den Vortrag des Präsidenten wird die nächste Plenar-Sitzung auf Montag Vormittag 10 Uhr anberaumt und auf die Tagesordnung gesetzt: 1.